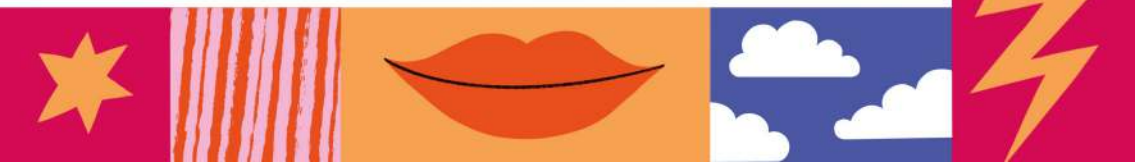




Ich und die Welt

Ein Projekt unter der Leitung von Nevfel Cumart

mitteldeutscher verlag



Ich und die Welt





Call
Me

Ich und die Welt

Texte schreibender Kinder und Jugendlicher für den
Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.
im Rahmen des Programms
„Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

herausgegeben vom
Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.
unter Mitwirkung von
Nevfel Cumart (*Mitherausgeber*)

mitteldeutscher verlag

Herausgeber: Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.

Im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Umschlag: Lena Mühleemann

Gestaltung/Redaktion: Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)

Weitere Informationen zu den „Autorenpatenschaften“ über:

www.boedecker-buendnisse.de

Alle Altersangaben beziehen sich auf die Entstehungszeit der jeweiligen Texte.

© 2025 mdv Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)

Bernburger Straße 2, 06108 Halle (Saale)

www.mitteldeutscherverlag.de, info@mitteldeutscherverlag.de

Alle Rechte vorbehalten.

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich geschützten Inhalte dieses Werks insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen auch für Zwecke des Text- und Data-Minings nach § 44 b UrhG ausdrücklich vor. Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen und strafbar.

Gesamtherstellung: Mitteldeutscher Verlag, Halle (Saale)

Printed in the EU

Am Anfang war das Wort ... oder doch nicht?

Vor dem Wort kommt erst noch der Gedanke. Manchmal kommt vor dem Wort auch ein Blick, eine App, ein Geräusch, ein Traum oder leider auch ein Faustschlag.

In Zeiten von *Künstlicher Intelligenz* stellen wir uns den Härten des Selberdenkens und Selbermachens und bringen selbstverfasste Geschichten mit Worten aufs Papier. Auf einem Blatt Papier gibt es kein *copy/paste* und keine *Swipe*-Geste. Wenn man über die Buchseite streicht, bleibt der Text einfach derselbe. Wieso soll man überhaupt schreiben, wenn man es genauso gut auch lassen kann? Wenn man stattdessen träumen kann oder sich von den Algorithmen der digitalen Welt *beträumen* lassen kann. Das Wort *beträumen* gibt es gar nicht, sagt die Rechtschreibkorrektur. Dieser Text ist damit ungültig. Er kann nicht sein – genau wie die Gedanken dahinter. Oder doch?

Die Teilnehmenden der Autorenpatenschaften machen sich in Schreibwerkstätten regelmäßig an die Arbeit, ihre eigenen Gedanken in Lyrik und Prosa zu formulieren. In den Projekten wird die Welt der Worte betreten. Mit verschiedenen literarischen Methoden und Ansätzen verwandeln sich die ungeschriebenen Geschichten in reale Bücher.

Möglich ist dies durch die Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“. Mit den Landesverbänden der Friedrich-Bödecker-Kreise e.V. haben sich kompetente Bündnispartner herauskristallisiert, die das Projekt „Wörterwelten. Lesen und schreiben mit AutorInnen“ umsetzen. So werden jedes Jahr im fünfjährigen Programmzeitraum rund vierzig Bücher veröffentlicht.

In den Workshops werden Kinder und Jugendliche oft genreübergreifend zum Schreiben motiviert. Macherinnen und Macher aus

den Bereichen Musik, Fotografie, Rap-Text, Tanz, Theater oder Hörbuch flankieren nicht selten die Arbeit mit den AutorenpatInnen. So entstehen Poetry-Slam-Texte, Comics, Drehbücher oder Dialogsequenzen für darstellendes Spiel. Kinder und Jugendliche begeben sich auf Fantasiereisen in ein Land der unbegrenzten Möglichkeiten, der tausend tanzenden Worte, der wilden Assoziationen, die eingefangen und zu einem Schreiberlebnis zusammengefügt werden.

„Ich und die Welt“ war ein Projekt des Bundesverbands der Friedrich-Bödecker-Kreise e.V. in Kooperation mit dem Friedrich-Bödecker-Kreis Bayern e.V., der Mittelschule Oberhaid und der Gemeindebücherei Oberhaid im Rahmen der Initiative „Wörterwelten“. Dabei begleitete Nevfel Cumart von März bis Dezember 2025 die Maßnahme. Das Projekt wurde durch Mittel des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ finanziert. Unsere besondere Anerkennung gilt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Werkstätten, die sich mit großem Engagement auf die Autorenpatenschaften einlassen, die uns immer wieder überraschen und überzeugen und deren Persönlichkeiten uns vielfach beeindruckten. Vielen Dank dafür!

*Bundesvorstand
der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.*

Worte finden, sich und die Welt begreifen

Was bedeutet es, die Welt zu verstehen – und sich selbst darin? Was bedeutet es, wenn junge Menschen sich in Worten ausdrücken, wenn sie schreiben, was sie denken, fühlen, hoffen oder fürchten? Als ich dieses Schreib- und Buchprojekt „Ich und die Welt“ mit Jugendlichen in Oberhaid und Umgebung plante, war mein Wunsch nicht nur, ihre sprachliche Ausdrucksfähigkeit zu fördern. Es ging mir darum, einen Raum zu schaffen, in dem sich junge Menschen mitteilen können. Einen Raum, in dem ihre Gedanken ernstgenommen werden. In dem Schreiben nicht als schulische Pflicht mit Überprüfung der Korrektheit und mit Noten erscheint, sondern als Möglichkeit, sich selbst und die Welt in Worte zu fassen. Und das mit der eigenen inneren Stimme.

Denn viele dieser Jugendlichen haben in ihrem Alltag selten die Gelegenheit, sich in dieser Form auszudrücken. Ihre Lebenswelt ist geprägt von verschiedenen Herausforderungen: sprachlichen Barrieren, begrenzten kulturellen Angeboten, oft auch von sozialen und familiären Belastungen. Aber gerade deshalb ist es so wichtig, ihnen zuzuhören und ihnen Wege zu eröffnen, sich kreativ zu entfalten, sich selbst zu reflektieren und mit anderen Jugendlichen in Verbindung zu treten.

Dieses Buch ist das Ergebnis vieler solcher Momente: lockere und spielerische Einstimmung, gemeinsames Nachdenken, zögerndes Beginnen, staunendes Formulieren, mutiges Weiterschreiben und am Ende: Stolz. Stolz auf den eigenen Text. Stolz, Teil von etwas Größerem zu sein.

Mir als Projektleiter ging es in diesem Schreib- und Buchprojekt nicht darum, dass literarische Meisterwerke entstehen. Es ging mir nicht um stilistische Raffinesse oder formale Perfektion. Vielmehr wollte ich den Jugendlichen ermöglichen, Freude am Schreiben zu

entdecken – ganz ohne Druck, ohne Angst vor Fehlern. Sie sollten erleben, dass ihre Gedanken etwas wert sind, dass ihre Worte Bedeutung haben.

Im Mittelpunkt stand das Vertrauen in das eigene Können und die Erfahrung, dass Kreativität in jedem Menschen schlummert, auch wenn sie nicht immer gleich sichtbar ist. Schreiben wurde zum Werkzeug der Selbstbegegnung und zur Brücke in die Welt. Und weil es gerade nicht um Leistung und Noten, sondern um Ausdruck ging, sind viele der entstandenen Texte so berührend und ehrlich.

Meine Welt: Schreiben als Selbstfindung

Dieses Vorwort bietet nicht den geeigneten Rahmen, um einen vollständigen Einblick in das gesamte Projekt zu geben. Es sollen hier lediglich exemplarisch einige der zentralen Stationen, Themen und Eindrücke skizziert werden. Sie sollen stellvertretend stehen für viele kleine Momente, die dieses Schreibprojekt geprägt und lebendig gemacht haben.

Die ersten Stationen unseres Projekts betrafen das Nahe: das eigene Zuhause, das vertraute Umfeld, die Nachbarschaft, die Dinge, mit denen man täglich lebt. Zum Beispiel haben die Jugendlichen im methodischen Format eines Akrostichons Begriffe und Sätze gefunden, die ihr Zuhause beschreiben. Bewusst nicht als einen zusammenhängenden Text und auch nicht in der Sprache der Erwachsenen, sondern in ihrer eigenen. Später wurde in einem erweiterten Schreibzyklus das Dorf, die Nachbarschaft, der Schulweg, der Blick aus dem Fenster beschrieben. Was sehen Jugendliche, wenn sie durch ihre Umgebung gehen? Was fällt ihnen auf? Wo fühlen sie sich wohl und wo fremd? Viele der Texte waren geprägt von Beobachtungen und Wahrnehmungen. Andere wiederum spiegelten eine Seh-

sucht nach Veränderung innerhalb der eigenen vier Wände oder den Wunsch, woanders zu leben.

Im weiteren Verlauf entstand in der Werkstatt „Ich in Worten“ etwas sehr Persönliches: kleine Selbstporträts und Lebensbeschreibungen in Textform. Diese Texte waren besonders wertvoll, weil sie zeigten, wie relativ ausführlich Jugendliche über sich selbst nachdenken können, wenn man ihnen gezielt die richtigen Impulse für eine Inspiration und anschließend den Raum dazu gibt. Einige beschrieben sich schüchtern und unsicher, andere voller Energie und Zukunftspläne. Viele dieser Selbstbeschreibungen überraschten durch Tiefe und Ehrlichkeit und gelegentlich einen starken Wunsch nach Zugehörigkeit.

Meine Sicht auf die Welt: beobachten, hinterfragen, fühlen

Nach der Innenschau weiteten wir im Verlauf des Projektes den Blick – und sprachen über Themen, die über das eigene Leben hinausreichen. „Kinder auf dieser Welt“ war solch ein Thema, das viele der Jugendlichen sichtlich bewegte. Die Gedanken über die Lebenssituation von Kindern in anderen Ländern, die Berichte über Armut, Krieg, Hunger und Bildungsungleichheit lösten Betroffenheit aus. Aber auch Empathie. Die Jugendlichen zeigten Mitgefühl und oft auch Dankbarkeit für das, was sie selbst haben: Sicherheit, ein Zuhause, Schulbildung und vieles andere mehr, das so selbstverständlich erscheint, aber nach einem literarischen Blick über den Tellerrand eine andere Bedeutung erhält.

In einer weiteren Schreibaufgabe formulierten sie, was sie an dieser Welt schlimm finden. Hier zeigte sich ein erstaunlich wacher Blick auf gesellschaftliche Probleme. Rassismus wurde thematisiert, eben-

so Umweltzerstörung, Mobbing, Ungerechtigkeit zwischen Arm und Reich, Krieg, Gewalt und Diskriminierung. Die Texte waren direkt, manchmal wütend, oft bewusst beobachtet. Und sie zeigten: Diese Jugendlichen sehen sehr genau hin und sie haben etwas zu sagen. Das Schreiben wurde so zu einer Form von Selbstermächtigung. Zu einer Möglichkeit, Kritik zu äußern, Missstände zu benennen, Haltung zu zeigen – und das alles in ihren eigenen Worten.

Meine Zukunft: Wünschen, träumen, hoffen

Ein besonderer Abschnitt der Werkstätten war dem Thema Zukunft gewidmet. Wie sehen Jugendliche ihre Zukunft? Welche Wünsche haben sie? Welche Ängste? Die Texte reichten von sehr persönlichen Zukunftsbildern – etwa vom eigenen Beruf, einem Haus, einer Familie – bis hin zu globalen Utopien: einer friedlicheren Welt, Gerechtigkeit für alle, einer Erde ohne Umweltzerstörung. Einige Texte waren geprägt von Hoffnung, andere von Unsicherheit, gelegentlich auch von Skepsis. Aber alle Texte hatten etwas gemeinsam: Sie nahmen das Morgen ernst. Die Jugendlichen spürten, dass sie Teil dieser Zukunft sind – und dass sie sie mitgestalten können. Schreiben wurde so zu einer Art Zukunftskompass. Es half dabei, Wünsche zu formulieren, Bilder zu erschaffen – und vielleicht auch Mut zu fassen. Gerade in einer Zeit, in der junge Menschen mit Krisen, Kriegen und Unsicherheiten konfrontiert sind, ist es wichtig, ihnen Räume zu geben, in denen sie sich ausdrücken und gehört fühlen. Diese Werkstatt war genau ein solcher Raum.

Manche der Texte in diesem Buch sind eher kurz und in einfacher Sprache gehalten. Doch gerade in dieser Schlichtheit liegt eine besondere Authentizität. Es ist wichtig, sich bewusst zu machen,

dass diese Jugendlichen keine Schülerinnen und Schüler in der Oberstufe eines humanistischen Gymnasiums sind, sondern eine Mittelschule besuchen. Nicht wenige von ihnen haben sprachliche Hürden im Gepäck, so manche auch Fluchterfahrungen hinter sich. Vor diesem Hintergrund sind viele der entstandenen Texte umso bemerkenswerter. Sie zeigen, wie viel Ausdruckskraft und Sensibilität auch dort zu finden ist, wo man es vielleicht nicht auf den ersten Blick erwartet.

Die Texte der Jugendlichen wurden von mir nur mit ganz leichter Hand überarbeitet – vor allem in Bezug auf Rechtschreibung und Grammatik. Inhaltlich habe ich bewusst nicht eingegriffen, auch wenn manche Formulierungen für Erwachsene vielleicht noch unbeholfen wirken mögen. Denn genau darin liegt ihre Kraft: Diese Texte tragen die Handschrift der Jugendlichen selbst. Sie sind Ausdruck ihrer eigenen Sprache, Gedanken und Wahrnehmungen, unverstellt, ehrlich und authentisch.

Warum kreatives Schreiben wichtig ist

Kreatives Schreiben ist weit mehr als das Aneinanderreihen schöner Sätze. Es ist ein Schlüssel zur eigenen Gedankenwelt, ein Medium, um Gefühle zu sortieren, und ein Ausdrucksmittel, das Jugendlichen ermöglicht, sich selbst und die Welt besser zu verstehen.

Gerade für junge Menschen, die sich oft in der Sprachlosigkeit zwischen Kindheit und Erwachsenwerden befinden, kann Schreiben ein Ventil sein. Es erlaubt ihnen, Dinge auszusprechen, die sie vielleicht nie sagen würden – aus Unsicherheit, aus Angst oder weil ihnen im Alltag kaum jemand wirklich zuhört. Beim Schreiben gibt es kein „richtig“ oder „falsch“ im herkömmlichen Sinn. Jeder Gedanke zählt, jede Geschichte ist wertvoll.

In Zeiten, in denen viele Jugendliche von Reizüberflutung, innerem Druck und Unsicherheit geprägt sind, wirkt kreatives Schreiben wie ein Gegenpol: Es entschleunigt, es fokussiert, es schafft Raum für Selbstreflexion. Es hilft beim Verarbeiten von Erlebtem, beim Verstehen von Gefühlen und beim Entwickeln von Zukunftsbildern.

Doch kreatives Schreiben ist nicht nur persönlich bedeutsam, sondern auch pädagogisch wertvoll. Es fördert die Sprachkompetenz, stärkt die Ausdrucksfähigkeit und verankert die Erfahrungen von Selbstwirksamkeit. Die Jugendliche spüren: Ich kann mit meinen Worten etwas bewirken – in mir und bei anderen. Das ist ein starkes Signal, gerade für jene, die in der Schule oder im sozialen Umfeld oft das Gefühl haben, nicht wahrgenommen zu werden.

Die Texte in diesem Buch sind der beste Beweis dafür, dass auch sprachlich schwächere Jugendliche zu berührenden und ausdrucksstarken Texten fähig sind. Das geschieht, wenn man sie ernst nimmt, ihnen Zeit gibt und sie empathisch begleitet. Unter professioneller und empathischer Anleitung können selbst zurückhaltende Schülerinnen und Schüler auch bei geringer sprachlicher Sicherheit eine kreative Kraft entwickeln, die überrascht und bewegt. Was sie dafür brauchen, ist keine perfekte Grammatik, sondern Vertrauen, Ermutigung und Räume, in denen sie ihre Stimme finden dürfen.

Natürlich war dieses Schreibprojekt nicht nur ein pädagogischer Auftrag, es war vor auch eine gemeinsame Zeit. In jeder Werkstatt schufen wir eine Atmosphäre, in der sich die Jugendlichen wohlfühlen konnten: mit Keksen, Süßigkeiten, Obst, viel Lachen und genug Raum, einfach da zu sein. Es wurde nicht nur geschrieben, sondern auch erzählt, ausgetauscht, gelauscht, manchmal geschwiegen. Diese kleinen Rituale waren oft der Schlüssel dazu, dass sich die

Jugendlichen öffneten und ihren Gedanken Ausdruck verliehen. Die Schreibwerkstatt wurde so zu einem geschützten Ort, an dem Vertrauen wachsen konnte.

Trotz der lockeren Stimmung wurde in den Werkstätten konzentriert gearbeitet. Die Jugendlichen waren mit großem Einsatz dabei, oft so vertieft, dass sie gar nicht bemerkten, wie viel sie tatsächlich leisteten. Es war eine stille, kreative Energie im Raum: Sätze wurden gewendet, Wörter ausprobiert, Texte überarbeitet. Was im Schulalltag manchmal mühsam erscheint, wurde hier mit Leichtigkeit getan, weil es Sinn machte, weil es berührte, weil es aus ihnen selbst kam. Das Schreiben wurde zu einer Tätigkeit, die nicht anstrenge, sondern erfüllte.

Ein besonderer Höhepunkt dieses Projekts war die öffentliche Buchpräsentation, bei der einige der Jugendlichen unter meiner Moderation ihre eigenen Texte vor großem Publikum vorgelesen haben. Dass sie sich getraut haben, mit ihren Worten auf die Bühne zu gehen, verdient große Anerkennung. Ich habe großen Respekt vor diesen Jugendlichen, denn ich hätte mich in dem Alter sicher nicht getraut! Es zeigte, wie viel Selbstvertrauen sie im Lauf des Projekts gewonnen hatten– und wie sehr sie ihre Texte als etwas Eigenes, Wertvolles begriffen. Für viele war es das erste Mal, vor anderen aufzutreten. Umso bemerkenswerter war ihr Mut!

Als Autorenpatte zeichne ich natürlich verantwortlich für diese Publikation, aber in realiter ist dieses Buch das Ergebnis eines Gemeinschaftswerkes. Denn dieses ambitionierte Schreib- und Buchprojekt hätte weder das Licht der Welt erblicken noch durchgeführt werden können ohne das Engagement einiger Menschen, denen eine lebendige Literaturvermittlung und die Förderung der Kreativität von Kindern und Jugendlichen am Herzen liegen. Ein Projekt dieser

Größenordnung lässt sich natürlich auch nicht ohne ausreichende finanzielle Unterstützung und Förderung realisieren!

Mein aufrichtiger Dank gilt zunächst dem Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise, der dieses Werkstattprojekt im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ ermöglicht hat. Anna Eichfelder, Kim Greyer und Irene González Ruiz haben unser Projekt aus der Ferne betreut und standen uns nicht nur bei formalen Fragen mit Hilfsbereitschaft und Tipps zur Verfügung.

Zudem danke ich Margriet Kalb von der Mittelschule in Oberhaid, die mit ihrem Optimismus und voller Elan dieses Schreibprojekt zum Laufen brachte. Ebenso danke ich Sabine Jahn, der Leiterin der Gemeindebücherei Oberhaid für die organisatorische Vorbereitung des Projektes sowie für die Begleitung während der Durchführung. Mein herzlicher Dank gilt auch den Lehrerinnen und Lehrern, die manch einen Jugendlichen dazu motivierten, an diesem außerschulischen Projekt teilzunehmen.

Dr. Wolf Krönicher, Sabrina Santiago Diaz, Amelia Cumart und Helge Burmeister standen mir bei der Durchführung der Schreibwerkstätten zur Seite, leisteten Hilfe bei der Übersetzung mancher Texte sowie bei der Redaktion der Beiträge!

Zu guter Letzt danke ich denjenigen, die im Mittelpunkt dieses Projektes standen: den Schülerinnen und Schülern, die sich zumeist mit Neugier und voller Eifer und gelegentlich mit ein wenig Aufregung auf dieses Schreibprojekt eingelassen haben. Ich denke gerne an die gemeinsamen Stunden zurück.

Nevfel Cumart

Bamberg im Oktober 2025

Mein Leben

Ich möchte gerne etwas über mich und mein Leben erzählen, aber bevor ich anfangen: Ich bin Emely-Melanie Schonath, geboren am 7. November 2010 und 14 Jahre alt. Zudem wohne ich in Tütschengreuth in einem Haus mit meinen Eltern und meiner Schwester im Obergeschoss und meine Großeltern unten. Ich lebe schon mein Leben lang in Deutschland. Ich würde mich selber als schüchtern beschreiben, aber wenn ich mich wohlfühle, bin ich sehr offen, aufgedreht, lustig und nur am Reden ohne Punkt und Komma. In meinem Leben ist mir meine Familie und meine beste Freundin am wichtigsten. Glück, Gesundheit und Freude ist auch sehr wichtig für mich. Ich gehe in die Mittelschule Oberhaid in die M8. Ich habe nicht wirklich ein Lieblingsfach, ich komme mit allen ganz gut zurecht. Nach der Schule mache ich meistens erst meine Hausaufgaben, danach ruhe ich mich eine Weile aus und mache oft was mit meiner besten Freundin. Ich höre auch täglich Musik. Mich macht es glücklich, wenn andere glücklich sind, gute Noten und wenn ich mich selber wohl fühle.

Emely-Melanie Schonath, 14 Jahre

Was ich schlimm finde

Schlimm finde ich viele Dinge auf der Welt, das Schlimmste ist für mich der Krieg. Jeden Tag hört man in den Nachrichten von Konflikten zwischen verschiedenen Ländern. Viele unschuldige Familien, Kinder und alte Menschen verlieren dadurch ihr Zuhause, ihre

Angehörigen und sogar ihr Leben. Ich finde es traurig und ungerecht, dass es so viel Gewalt gibt, obwohl sich die meisten Frieden wünschen. Ein weiteres Thema, das mich beschäftigt, ist Armut. Einige Menschen leben im Überfluss, während andere ums Überleben kämpfen müssen, weil sie nicht genug Essen, sauberes Wasser und keine Wohnung haben. Das ist sehr ungerecht! Die Umweltverschmutzung macht mir auch Sorgen. Wälder werden abgeholzt, Meere mit Plastik vermüllt und das Klima verändert sich. Wir haben nur diese eine Erde und ich finde es schlimm, dass sie zerstört wird. Ich wünsche mir, dass sich etwas ändert. Wir Menschen müssen lernen, friedlich miteinander umzugehen, aufeinander aufzupassen und unsere Umwelt zu schützen. Wenn jeder ein bisschen helfen würde, wäre die Welt ein besserer Ort.

Emely-Melanie Schonath, 14 Jahre

Die Zukunft

Ich wünsche mir am meisten in der Zukunft, dass es meiner Familie gut geht, alle zusammenhalten und jeder ein hohes Alter erreicht. Ich möchte gerne mit 21 oder 23 Jahren im Ausland, wie Türkei, Griechenland oder Dubai heiraten. Ich möchte dann die Welt mit meinem Mann bereisen und mit 24 Jahren am liebsten einen Jungen bekommen. Wenn mein erstes Kind dann um die drei Jahre ist, möchte ich noch einen Jungen zur Welt bringen und mit 27 Jahren dann ein Mädchen. Das wäre meine perfekte und kleine Familie. Ich will in einem großen und modernen Haus mit Garten leben. Ich möchte auch guten Kontakt zu meiner Familie und Feste mit ihnen

zusammen feiern. Ich würde gerne eine Ausbildung zur Bankkauffrau machen und später soll mein Mann arbeiten und ich kümmere mich um den Haushalt und unsere Kinder. In der Zukunft soll es keinen Krieg und keinen Welthunger geben. Es soll jedem Menschen gut gehen. Auch wenn mich jemand nicht mag oder ich die Person, wünsche ich ihr nur das Beste und nichts Schlechtes.

Emely-Melanie Schonath, 14 Jahre

Meine Nachbarschaft

In meiner Nachbarschaft sind kaum Häuser, allerdings wohne ich direkt neben der Feuerwehr und höre öfter Menschen reden, bei Feiern auch mal bis früh um 5 Uhr. Wir haben auch viele Hühner, die jeden Morgen krähen. Ich bin damit aufgewachsen, deswegen bin ich es gewohnt. In meinem Viertel gibt es keine Läden, Kindergärten oder ähnliches. Vor meinem Haus ist direkt ein Feld, dort sehe ich immer die Sonnenauf- und Untergänge. Unser Dorf ist nicht groß, aber es gibt einen neuen Spielplatz. Abends gehen viele mit ihren Hunden Gassi und meistens bellen sie, das stört mich aber nicht. Im ganzen Dorf sind Felder, einige gehören auch meiner Familie. Es gibt auch viele Katzen bei uns, die miteinander spielen.

Emely-Melanie Schonath, 14 Jahre

Mein Zuhause

Manchmal brauche ich meine Ruhe, weil mich alles nervt.

Emely ist mein Name.

Ich hasse große Menschenmengen, weil ich mich da unwohl fühle.

Nachmittagsunterricht mag ich nicht, weil ich lieber zuhause bin.

Zu schminken mach ich gerne, weil es mir viel Spaß macht. Unterricht bei Frau Vollmuth macht mir Spaß, weil sie die Themen gut erklären kann.

Hamster finde ich sehr süß.

Am Wochenende gehe ich immer raus, meistens in die Stadt.

Urlaub in anderen Ländern liebe ich, weil ich dann braun werde. Spaziergänge mache ich gerne, weil ich es schön finde, in der Natur zu sein.

Englisch kann ich nicht gut, weil ich es einfach nicht verstehe.

Emely-Melanie Schonath, 14 Jahre

Mein Zuhause

Mein Leben war nicht einfach, aber ich bin zwölfmal hingeflogen und dreizehnmal aufgestanden.

Eigentlich solltest du, bevor du mich verurteilst, versuchen mich zu lieben. Schau in dein Herz und frag dann: Hast du meine Kindheit gesehen?

Ich werde etwas ändern, wenigstens dieses eine Mal in meinem Leben. Es wird sich hinterher richtig gut anfühlen.

Niemand kann dir deine Träume nehmen.

Zu lügen würde zwar den Sprint gewinnen, aber die Wahrheit gewinnt den Marathon.

Um die Welt zu einem besseren Ort zu machen, musst du mit dir selbst anfangen.

Hoffnung ist das, was uns am Leben hält.

Angst ist kein Zustand, nur ein Gefühl. Du kannst sie überwinden.

Unsere Kinder sind die Hoffnung der Zukunft.

So rein wie Kinder zu sein und selbst so unschuldig zu werden und die Welt durch die Augen des Staunens zu sehen. Die ganze magische Qualität von all dem, das liebe ich.

Egal, was das kraftvollste der Welt ist, das Menschliche Gemüt, Gebet und Glaube an dich selbst, Vertrauen und Ausdauer. Das alles ist das Wichtigste. Egal, wie oft du es tust, du tust es wieder, bis es in Ordnung ist.

Mia Nölte, 14 Jahre

Mein Leben

Hallo, ich möchte jetzt mal was über mein Leben und mich erzählen, viel Spaß:

Ich heiße Mia Nölte und online bin ich mit dem Namen Megumi Jackson bekannt. Als ich mal meine Mutter gefragt habe, wieso ich Mia heiße, meinte sie „du gehörst mir, also Mia“. Mein zweiter Name ist Isabella, weil meine Schwester unbedingt wollte, dass ich Bella heiße. Daraus wurde dann Isabella, obwohl das meine Familie erst nicht wollte. Ich bin 14 Jahre alt und schon strafmündig. Mein

Geburtstag ist am 13. September 2010, also genau 3 Monate nach dem Geburtstag meines Idols Fabio Jackson. Er hat 12,3 Millionen Follower auf TikTok. Ich habe Wurzeln aus Deutschland und Italien, auch wenn ich gerne japanisch wäre, ich finde alles da so toll und würde gerne die Sprache sprechen. Geboren bin ich in Bamberg und wohne aktuell in Bischberg, leider noch in einer Wohnung mit Balkon, aber ich und meine Eltern ziehen vielleicht bald in ein großes Haus mit riesigem Garten.

Es ist sehr interessant, wenn man sich selber beschreibt.

Mia Nölte, 14 Jahre

Ein Tag ohne Technologie

Ich denke, dass sehr viele Leute das nicht aushalten würden. Vielleicht einen Tag, aber ein Monat? Für mich wäre das sehr einfach, ich müsste mich nur daran gewöhnen. Ich bin aber auf TikTok aktiv und habe dort auch viele Fans. Die wären sehr traurig, wenn ich nicht jeden Tag live gehen würde und keine Videos posten würde. Ich werde auch ungefähr fünfmal am Tag von Fans angeschrieben, wann ich denn live komme, und ungefähr dreimal am Tag nach Zusammenarbeiten gefragt. Mir würden auch meine Kopfhörer und Musik fehlen. Die Kopfhörer habe ich von einer besonderen Person bekommen und immer bei mir, sogar beim Schlafen liegen sie neben mir, wenn sie nicht da sind, ist es ein komisches Gefühl. Abgesehen davon wäre es einfach für mich.

Mia Nölte, 14 Jahre

Die Zukunft

Ich wünsche mir eine Welt voller Liebe, in der Kinder lachen und nicht weinen und sich alle Menschen an den Händen fassen, egal welche Hautfarbe und Herkunft. Wir sollen aufhören uns zu hassen und anfangen zu heilen. Wir sollen der Natur zuhören, dem Wind, der uns Geschichten erzählt, dem Regen, der unsere Tränen wäscht und der Erde, auf der wir leben, obwohl wir sie manchmal vergessen. Für mich wünsche ich Frieden, nicht nur außen, sondern auch tief in mir. Ich will lernen, mich selbst zu lieben, mir zu verzeihen und an das Gute in mir zu glauben. Ich wünsche mir Mut und zu träumen. Ich wünsche mir, dass es kein Mobbing, kein Hass und kein Lästern mehr gibt. Die schlechten Sachen sind unnötig. Ich würde gerne eine bekannte Synchronsprecherin werden. Ich wünsche eine gute Zukunft, von jedem ist die Zeit begrenzt, also nutzt sie gut und sinnvoll.

Mia Nölte, 14 Jahre

Mein liebevolles Zuhause

Ich höre, wenn ich die Haustür aufmache, dass mein Hund Mia sich sehr freut, weil ich die Erste bin, die mit ihr spielt und kuschelt. Denn sie war den ganzen Tag alleine und hatte Langeweile. Das fand ich gar nicht schön, denn sie wollte einfach nur bei der Familie sein. Ich fühle die Kälte, wenn ich in mein Zimmer gehe, denn mein Fenster war den ganzen Tag offen. Das war ein unangenehmes Gefühl. Ich sehe meinen glücklichen Hund, der mit uns spielt, kuschelt und

rumtollt. Das ist ein sehr schönes Gefühl. Ich sehe, wie meine Familie mit uns spielt und lacht. Es macht mich glücklich, nach der Schule in mein Zimmer zu gehen und meine Gefühle in mein Notizbuch aufzuschreiben. Mein Traum ist es, einen Hasen zu bekommen und, dass ich mein Buch fertig schreibe.

Josephine Karl, 12 Jahre

Ich in Worten

Hallo, ich heiße Josephine Karl und bin 12 Jahre alt. Mein Geburtstag ist am 20. Dezember 2012 und ich bin ein glücklicher Wintermensch, weil ich Schneeballschlachten mag. Mit meiner Familie spreche ich Deutsch und manchmal auch Englisch. Ich bin in Bamberg geboren und lebe jetzt in Staffelbach in einem Haus. Mein Haus ist ein besonderer Ort für mich, weil mein Ur-Opa unser Haus gebaut hat. Der Garten ist sehr groß und schön. Dort spiele ich gerne Fußball mit meinem Opa oder helfe im Garten. Mein Zimmer ist mein Lieblingsort, da habe ich Lichterketten und kuschle gerne mit meinem Hund. Sie heißt Mia und ist 5 Jahre alt. Ihr Geburtstag ist am 25. März 2020 und sie ist der beste Hund der Welt.

Für mich ist meine Familie das Wichtigste. Ich habe nur eine Mama, weil mein Vater leider abgehauen ist. Ich habe ihn nie kennengelernt und meine Halbschwester auch nicht, ich weiß nur, dass sie 9 Jahre alt ist. Ich wohne zusammen mit meiner Mutter und ihrem Freund in einem Haus. Wir kochen gerne, machen Ausflüge und spielen Spiele zusammen. Wir haben alle Regeln, die wir erledigen müssen. Ich liebe an meiner Mama, dass sie lustig, hilfsbereit

und auch peinlich ist. Das ist aber ok, denn manchmal ist es lustig und stärkt mein Selbstbewusstsein. Meine Mama schickt mich immer in die Schule, ich mag die Schule und lerne auch gerne. Ich gehe in die Oberhaider Schule und bin in der 6. Klasse, aber ich gehe bald nach Eltmann in die Realschule. Nach der Schule möchte ich was mit Elektronik oder im Büro machen. Meine Lieblingslehrerinnen sind Frau Kalb und Frau Deinhart. Meine Lieblingsfächer sind Deutsch und Englisch, aber Mathe fällt mir sehr schwer. Nach der Schule spiele ich Tennis, mache Graffiti oder mache selber Handyhüllen. Am Wochenende schauen wir die Fußballspiele von Mamas Freund an. Er ist ein sehr guter Fußballer und ich glaube an ihn. Ich verbringe auch gerne Zeit mit meinen Freunden am Sportlerheim, was sehr lustig ist. Sie sind meine Idole und ich mache gerne was mit ihnen. Sie bringen mich zum Lachen und trösten mich immer. Eine davon lebt auch in Staffelbach und sie reiten und chillen mit mir am Stall. Meine Familie stärkt mich, sie sind die einzigen, die mich verstehen. Mein Leben ist ein schönes Erlebnis. Ich wünsche mir einen Hasen und zwei Hunde. Ich wünsche mir, dass andere Kinder auf dieser Welt auch so ein schönes Leben wie ich haben können. Ich will nicht, dass andere Kinder leiden müssen.

Josephine Karl, 12 Jahre

Manche Kinder

Manche Kinder müssen auf der Straße schlafen, weil sie keine Eltern mehr haben und auch kein Zuhause.

Manche Kinder haben immer Freizeit und können spielen, aber andere Kinder müssen erst mal hart arbeiten, um ein bisschen Freizeit zu bekommen.

Manche Kinder können zur Schule gehen und mögen überhaupt keine Schule, aber andere Kinder wünschten sich in die Schule zu gehen und es gibt keine Schule für sie.

Manche Kinder haben Unmengen an Wasser und verschwenden viel Wasser, aber andere Kinder haben gar kein Wasser zuhause und müssen einen langen Weg gehen, um ein bisschen dreckiges Wasser zu holen.

Manche Kinder haben sehr viele Hobbys und sind jeden Tag unterwegs, andere Kinder wünschten sich, ein Hobby zu haben.

Manche Kinder haben sehr viel zum Essen und schmeißen sogar das Essen in den Müll, wenn es übrigbleibt. Andere Kinder haben Glück, wenn sie einen Brotlaib zum Essen haben.

Manche Kinder legen sich oft aufs Sofa und gucken Fernsehen, andere Kinder arbeiten sehr hart den ganzen Tag für nur fünfzig Cent.

Manche Kinder haben einen Hausarzt, der sie behandelt, andere Kinder haben Krankheiten, die sie noch nicht mal kennen und sie haben auch keinen Arzt.

Manche Kinder haben Handys und Tablets iPads und und und, andere Kinder wissen noch gar nicht, was ein Handy ist oder ein Tablet.

Manche Kinder haben saubere Luft zum Atmen, andere Kinder haben sehr dreckige Luft dort wo sie leben.

Ich gehe jeden Tag in mein warmes Bett, während andere Kinder auf harten und kalten Straßen schlafen.

Meiner Meinung nach ist das unfair, dass es manchen Kindern so gut geht und den anderen Kindern so schlecht. Ich wünsche mir, dass es allen Kindern auf dieser Welt gut geht.

Josephine Karl, 12 Jahre

Meine Wünsche für die Zukunft

Ich wünsche mir, dass ich einen guten Job bekomme.

Ich wünsche mir, dass die armen Menschen nicht leiden und sie alle ein Dach über dem Kopf haben.

Ich wünsche mir, dass der Krieg beendet wird und auf der Welt Frieden herrscht.

Ich wünsche mir, dass die Tiere nicht mehr leiden und sterben müssen. Es sollen auch keine Tiere mehr geschlachtet werden.

Ich wünsche mir, dass nicht mehr so viele Bäume gefällt werden, dass der Wald nicht austrocknet und die Umwelt besser wird.

Und ich wünsche mir auch, dass meine Kinder ein gutes Leben führen können und zufrieden sind.

Josephine Karl, 12 Jahre

Mein Zuhause

Mia frisst immer sehr viel Futter um achtzehn Uhr, wenn sie nach draußen geht.

Aileen ist immer so böse zu mir, wenn ich etwas anstelle.

Ivy geht immer mit mir gemeinsam zur Schule.

Niemals bin ich mit Kathlinn in den Zoo gegangen.

Zuhause nach der Schule esse ich heute das Essen, das von gestern übriggeblieben ist.

Urlaub in Österreich ist immer im Winter am schönsten, wenn sehr viel Schnee da ist.

Halloween ist immer schön und das Beste ist, dass es am 31. Oktober 2025 Süßigkeiten gibt.

Amerika und Albanien sind zwei Länder mit A, aber es gibt einen großen Unterschied zwischen den beiden.

Unser Opa kann Mathe und Deutsch und Englisch und Fränkisch, ach er kann einfach alles.

Sommer ist nicht so cool, wenn es so heiß ist, aber der Winter ist besser.

Essen ist schon immer lecker, besonders ein Döner.

Josephine Karl, 12 Jahre

Ich in Worten

Hallo, lieber Leser, ich heiße Jane und bin 13 Jahre alt. Ich wohne mit meiner Mutter und meinen Großeltern in einem alten Haus neben der Bahn in Staffelbach. Mein Vater ist in der Ukraine, ich habe ihn seit 3 Jahren nicht mehr gesehen, weil wir wegen dem Krieg nach Deutschland gezogen sind und er dableiben musste. Ich spreche Deutsch, Englisch, Russisch und Ukrainisch. Ich lerne auch Französisch in der Schule. Ich habe am 10. Oktober Geburtstag und an ihm sind alle Bäume mit schönen und bunten Blättern bedeckt. Meistens bin ich ruhig und manchmal schüchtern, aber wenn ich mich wohlfühle, bin ich lustig und hilfsbereit. Ich mag viel nicht an mir, aber ich mag meinen Charakter sehr, weil ich mutig und stark bin. Ich habe Höhenangst, Angst vor großen Insekten und Angst vor der Dunkelheit. Mein Traum ist, Tierärztin zu werden und meinen Führerschein zu bekommen. Ich mache viel mit Freunden. Manchmal gehen wir zusammen ausreiten im Wald oder auf Feldern, aber wir verbringen auch so viel Zeit draußen. Einer meiner besten Freundinnen ist Jasmin und ich bin sehr froh, sie in meinem Leben zu haben. Mein Hobby ist reiten, ich habe auch ein Pflegepferd, die Stute Jemanah und sie ist 23 Jahre alt. Nach der Schule koche ich gerne und am Abend gehe ich gerne zum Pferdestall oder jogge eine Runde. Ich schaue sehr gerne Eurovision Song Contest, bald startet er wieder und ich bin schon sehr gespannt. Es ist schon eine Tradition bei uns, das mit der ganzen Familie zu schauen. Meine Eltern haben es das erste Mal zusammen angeschaut, da war ich noch nicht mal auf der Welt. Mich macht es traurig, dass ich zurzeit meinen Vater nicht sehen kann. Mich bringt viel zum Weinen, vor allem, wenn es um meine Hündin geht. Sie wurde am 2. Dezember 2024 eingeschläfert und sie war alles für mich, aber ich habe noch eine Hündin bei meinem Papa. Ich hatte auch eine Katze und Fische, aber meine Katze

ist weggerannt. Mein größter Traum zurzeit ist es, in die Realschule in Eltmann zu kommen. Ich habe grüne Augen, dunkelblonde Haare und bin 1,60 Meter groß. Ich habe zwei eigene Zimmer, voll mit Lichterketten und Liebe. Ich mag mein Haus sehr. Ich bin sehr froh, dass ich viele neue Freunde gefunden habe und wünsche allen Kindern ein schönes Leben.

Jane Reznik, 13 Jahre

Meine Nachbarschaft

Ich wohne in einem Dorf, voller Natur. Die Menschen sind fast alle sehr nett, einige etwas nervig oder auch böse. Neben meinem Haus sind ganz nette Menschen, sie sind immer hilfsbereit. Ich wohne an der Hauptstraße, morgens ist es immer ganz leise, man hört nur ab und zu die Traktoren und Tiere. Wir haben in der Nähe einen Bäcker und eine Kirche. Obwohl nicht immer Busse fahren, mag ich Staffebach sehr, hier fühle ich mich wohl.

Jane Reznik, 13 Jahre

Mein Zuhause

Mein Land ist die Ukraine, ich habe dort viele Verwandte und auch zwei Cousins.

Eine Freundin von mir heißt Jasmin, sie ist eigentlich meine beste Freundin.

Ich habe ein schönes Pflegepferd Jemanah und reite auch sehr gerne auf ihm.

Nika heißt mein Hund, sie ist 14 Jahre alt und lebt schon sehr lange mit mir.

Zu Hause in meiner alten Heimat habe ich auch noch eine Schule, eine ukrainische Schule.

Ukraine ist ein sehr schönes Land und die Stadt, aus der wir kommen, heißt Charkiw.

Heute hat meine beste Freundin Geburtstag und wir werden hoffentlich feiern.

Alexander und Galina sind meine Eltern, aber mein Papa ist in der Ukraine, er lebt leider nicht bei uns.

Und vielleicht werden wir nächstes Jahr ein Fohlen kriegen.

Schön ist es, dass mein Onkel ein Bauer mit über 100 Kühen ist.

Ein Cousin von mir heißt Bogdan und er kommt auch aus der Ukraine.

Jane Reznik, 13 Jahre

Kinder auf dieser Welt

Ich sitze jetzt in der Schule, schaue aus dem Fenster, während die Lehrerin was erzählt. Viele Kinder haben einen großen Traum – sie wollen in die Schule gehen, aber können es nicht, weil sie kein Geld haben oder von Kindesalter schon arbeiten müssen, um paar Dollars zu verdienen. Viele Kinder sehen jeden Tag ihren Vater oder Mutter. Aber ich und viele andere Kinder können ihren Vater nicht sehen, weil er ganz weit weg ist oder nicht mehr auf der Welt ist. Viele Kinder müssen verhungern, weil sie nicht genug Geld zum Essen kaufen haben. Während ich viele Geräte habe – haben viele Kinder in anderen Ländern nichts. Weil das viel zu teuer für sie ist oder sie das in ihrem Land einfach nicht haben. Ich habe Licht, aber viele andere Kinder müssen im Dunkeln sitzen, weil Krieg ist. Ich habe ein Dach über den Kopf, aber viele Kinder haben kein Zuhause mehr, weil es bombardiert wurde.

Jane Reznik, 13 Jahre

Mein Zuhause

Mein Zuhause ist da, wo ich sein kann, wie ich bin und ich verstanden werde, ohne was zu sagen.

Eigentlich ist Schule nicht schlecht, aber manchmal nervt es.

Ich spiele gerne Dart mit meinem zukünftigen Firmpaten, samstags nach einem Ligaspiel.

Niemals will ich nach China, weil die Leute mir unsympathisch sind.

Zocken tue ich gerne *Fortenite* mit meinem *main mate*, das ist mein bester Freund.

Unter der Woche mache ich nicht viel, außer zocken und Dart spielen.

Hoffentlich vertrage ich mich wieder mit meiner besten Freundin.

Am liebsten würde ich in den Ferien was mit meiner besten Freundin und meiner Freundin, die für mich wie eine Schwester ist, was machen, aber wir haben Streit.

Unterricht ist manchmal nervig, vor allem Mathe.

Spaghetti esse ich gerne mit Tomatensoße und Käse.

Eines Tages werde ich hoffentlich eine gute Arbeit haben.

Lukas Heilmann, 12 Jahre

Selbstporträt

Servus, ich heiße Lukas Heilmann und habe am 5. November 2012 Geburtstag. Ich komme aus Deutschland und spreche Deutsch, habe aber auch von meiner Mutter italienische Wurzeln. Ich wohne seit Anfang Februar in Bischberg in einem Haus. Ich beschreibe mich selber als hilfsbereit und recht ruhig, was aber davon abhängt, mit wem ich unterwegs bin. Zu meiner Familie gehören: meine Eltern, meine große Schwester, meine Großeltern, meine Tante, mein Onkel, meine Cousine und so weiter. Zwei Freundinnen aus meiner neuen Schule, sind für mich wie meine Schwestern. Ich gehe in Oberhaid in die 7. Klasse und ich habe keine Lieblingsfächer, aber einen Lieblingslehrer, Herr Bergmann. Er ist sehr nett und cool. Ich hätte an der Schule gerne mehr Gleichberechtigung. Meine Hobbys sind Dart

spielen, zocken und was mit Freunden machen. Am Wochenende bin ich meist auf Dartspielen. Ich höre aber auch gerne Musik, wie Nullzweizwei, AchtVier und Pascha. Für die Zukunft wünsche ich mir den Weltfrieden, dass es keine Hungersnot mehr gibt und alle Länder sollen gleich weit entwickelt sein.

Lukas Heilmann, 12 Jahre

Was ich mir wünsche

Jeden Tag, wenn ich aufwache, dusche und esse ich. Ich bin am Handy und denke daran, dass Kinder in Afrika nur davon träumen können. Ich wünsche mir, dass arme Kinder in Zukunft jeden Tag duschen können, so lange sie wollen, essen können, was und wie viel sie wollen und nicht mehr sparen müssen. Außerdem will ich auch Gesundheit und Gleichberechtigung für jeden, niemand soll wegen Hautfarbe, Herkunft oder Religion anders behandelt werden. Es soll keinen Krieg mehr geben für alle Länder und Menschen. Das ist alles, was ich mir für die Zukunft wünsche.

Lukas Heilmann, 12 Jahre

Selbstporträt

Ich möchte heute etwas über mich und mein Leben aufschreiben. Ich heiße Leonie und bin 15 Jahre alt. Ich bin am 13. April 2010 in Lichtenfels geboren. Meine Familie kommt aus Polen, deshalb kann ich auch Polnisch, aber ich spreche meistens Deutsch. Mein Hobby ist, mich mit Freunden zu treffen. Zurzeit wohne ich mit meiner Oma in einer schönen Wohnung in Haßfurt. Ich bin ein ehrlicher, lustiger und hilfsbereiter Mensch, ich mag an mir, dass ich sehr hilfsbereit bin, aber nicht, dass ich sehr emotional bin. Mir ist im Leben wichtig, dass es keine Gewalt, Krieg und ähnliches gibt. Zu meiner Familie gehören: meine Oma, meine Cousine, mein Onkel, meine Tante und mein Vater. Ich bin zurzeit in der Mittelschule Oberhaid in die 8. Klasse und mache meine mittlere Reife. Mein Lieblingsfach ist Englisch, weil ich das gut kann und gute Noten schreibe. Allerdings mag ich Mathe nicht so, weil ich manche Themen nicht verstehe. Nach meinem Abschluss möchte ich Mechatronikerin werden.

Leonie Müller, 15 Jahre

Meine Nachbarschaft

Wenn ich morgens aus dem Fenster schaue, sehe ich Ruhige vor unserem Haus und kleine Häuser mit hübschen Vorgärten. In manchen Gärten blühen bunte Rosen und große Sonnenblumen. Ich sehe sehr oft unsere Nachbarn, die ihre Pflanzen gießen. Ich höre die Vögel zwitschern, vor allem am Morgen, und Autos vorbeifahren, aber es ist nie wirklich laut hier. Ab und zu kann ich das Geschirr klappern

hören von den Nachbarn, die frühstücken. Es riecht oft nach frischem Gras, besonders, wenn jemand den Rasen gemäht hat. Wenn es geregnet hat, riecht es nach nasser Erde und Sommerluft. Ich rieche auch manchmal Kaffee und frische Brötchen, wenn die Nachbarn frühstücken. Wenn ich durch Haßfurt laufe, sehe ich Fachwerkhäuser in der Innenstadt. Ich höre Menschen reden und lachen – Kinder, die Fahrrad fahren, und Kirchenglocken, die jede Viertelstunde schlagen. Wenn der Markt offen ist, riecht es in der Stadt nach frischem Gemüse, Obst und Käse von den Ständen. Abends, wenn ich am Fenster stehe, riecht es nach Grillkohle oder Lagerfeuer.

Leonie Müller, 15 Jahre

Zukunftswünsche

Ich wünsche mir für meine Zukunft, dass ich Kinder bekomme, die glücklich und gesund werden. Ich möchte sie beschützen, begleiten und ein liebevolles und sicheres Zuhause bieten.

Ich wünsche mir einen guten Abschluss und später einen Job, bei dem ich glücklich bin und genug Geld zum Leben und für meine Familie verdiene. Ich will fleißig sein, Verantwortung übernehmen und mir ein gutes Leben aufbauen. Ich wünsche mir Gesundheit und möchte lernen, mit Stress und Herausforderungen umzugehen. Ich will mir für die Menschen, die mich lieben, viel Zeit nehmen und von den Menschen, die mich nicht mögen distanzieren. Für die Welt wünsche ich mir, dass es keinen Krieg mehr gibt und überall Frieden ist. Die Menschen sollen erkennen, wie kostbar das Leben ist, egal mit welcher Herkunft oder Hautfarbe. Die Menschen und die

Natur sollen geheilt werden. Ich wünsche mir, dass die Menschen keinen Müll in den Wäldern und Meeren entsorgen, um den Tieren ein Leben in Freiheit zu ermöglichen.

Leonie Müller, 15 Jahre

Mein Zuhause

Meine Oma ist meine Familie für mich.

Ein Hobby von mir ist spazieren gehen und Musik hören zum Abschalten.

Ich sah, was Alkohol mit einem Menschen machen kann.

Nach der Schule bin ich immer glücklich, nach Hause zu kommen.

Zuhause bedeutet für mich Schutz und Sicherheit.

Um ein schönes Leben führen zu können, muss man Leute, die einem nicht gut tun, loslassen.

Hobbys von mir sind schwimmen und spazieren gehen, weil man da abschalten kann.

Aber es ist wichtig für mich, dass ich eine Person habe, der ich alles anvertrauen kann.

Urlaub in der Türkei liebe ich, weil es da warm ist.

Sommer ist meine Lieblingsjahreszeit, weil man da viel draußen sein kann und es länger hell bleibt.

Ehrlichkeit ist für mich sehr wichtig, weil man nur dann jemandem vertrauen kann.

Leonie Müller, 15 Jahre

Meine Nachbarschaft

In meiner Straße gibt es sehr viele Häuser, die viele unterschiedliche Farben haben. Sie liegt an einem Berg und etwas weiter unten gibt es einen Spielplatz, der nicht sehr gut besucht ist. Manchmal sind dort Familien mit Kindern, dann höre ich, wie sie schreien. Meine Nachbarschaft ist sehr ruhig, aber man hört lediglich Autos vorbeifahren und Nachbarn, die arbeiten. Ab und zu fahren auch Traktoren herum und Hunde bel-len beim Spazierengehen. Es sind alle hilfsbereit und freundlich. Einige machen auch Feiern, wie 10-jähriges Wohnjubiläum oder Geburtstage. Ich habe eine sehr gute und schöne Nachbarschaft.

Ben Deinhard, 14 Jahre

Selbstporträt

Hallo, mein Name ist Ben Deinhard und ich wurde am 15. März in Bamberg geboren. Ich lebe in einem Dorf in einem großen Haus. Beschreiben würde ich mich als sehr selbstkritisch, hilfsbereit und manchmal auch schüchtern. Ich gehe in die Schule in Oberhaid in die M8. Ich mag meine Klasse, sie sind meistens nett. Das Lernen fällt mir nicht schwer, aber wenn ich eine schlechte Note schreibe, fühle ich mich nicht gut und als würde ich nichts können. An meiner Schule habe ich viele Freunde, die auch manchmal besser als ich sind, dann bin ich neidisch. Eigentlich sollte ich das nicht, aber so bin ich. Ich spiele gerne mit meinen Freunden am Computer oder Tablett.

Ben Deinhard, 14 Jahre

Meine Zukunft

Wenn ich an meine oder an die Zukunft von der Welt denke, wünsche ich mir ein paar Sachen. Ich würde mir für meine Zukunft wünschen, dass es mir gut geht, ich genug Geld habe, schön wohne und eine Familie habe. Auf der Welt soll es mehr Tierwohl und keine Hungersnot mehr geben. Ich würde mir auch wünschen, dass es kein Rassismus und Mobbing mehr gibt. In naher Zukunft wird das Klima extrem wichtig sein, aktuell erwärmt es sich sehr stark. Daher würde ich mir wünschen, dass wir alle zusammen helfen, um es wieder besser zu machen.

Ben Deinhard, 14 Jahre

Mein Zuhause

Meine Lieblingssportart ist Fußball und ich trainiere es zweimal die Woche.

Ein ganz bestimmter Traum von mir ist es, später einen guten Job und ein Haus zu bekommen.

Ich spiele sehr gerne Videospiele, wie Minecraft mit meinen Freunden Pius, Esad und Max.

Nach der Schule freue ich mich auf den Nachmittag, weil ich dann mit Freunden spielen kann.

Zusammen lebe ich mit meinem Bruder Jan, meiner Mama Susan, meinem Papa Thomas, achtzehn Meerschweinchen und zwei Hunden.

Uns, also meiner Familie und mir, ist es sehr wichtig zusammenzuhalten, vor allem wenn es schwierig ist.

Haustiere, wie Hunde oder Meerschweinchen habe ich schon mein ganzes Leben.

Als Lieblingsessen habe ich Kloß mit Wirsing, Soße und Blaukraut.

Unsere Familie ist sehr groß. Ich habe viele Cousinen und Cousins.

Seit meinem 5. Lebensjahr mache ich verschiedene Sportarten. Meine Erste war Handball.

Eine Stärke von mir ist, dass ich gut mit kleinen Kindern umgehen kann.

Ben Deinhard, 14 Jahre

Ausländer

Positiv finde ich, dass es hier in Deutschland viele verschiedene Arten von Menschen gibt, wie Araber, Türken und Ägypter. Sie alle bringen gute Kulturen in unser Land, wie auch einige Gerichte, zum Beispiel Döner, Gyros, Pizza und Durüm. Viele integrieren sich in unsere Gesellschaft und arbeiten. Es ist aber negativ, dass viele illegal nach Deutschland einreisen und kriminell werden. Ebenfalls nicht so gut finde ich, dass viele nicht arbeiten und sich alles geben lassen. Im Allgemeinen kann ich sagen, dass ich es gut finde, dass es Ausländer bei uns gibt und uns auch viele davon helfen.

Ben Deinhard, 14 Jahre

Mein Zuhause

Meine Familie ist für mich das Wichtigste, weil ich sie liebe. Englisch ist mein Lieblingsfach.

Ich löse meine Probleme mit schlafen, weil ich mich nicht richtig ausdrücken kann.

Nach der Schule schlafe ich gerne.

Zuhause bin ich gerne alleine, weil ich es mag.

Umarmungen liebe ich, weil sie sich toll anfühlen.

Haustiere hätte ich gerne.

Abends lese ich gerne, um meine Ruhe zu bekommen.

Urlaub mache ich gerne in Italien, wegen der Sonne.

Schlafen ist eines meiner Hobbys, weil ich es toll finde.

Emely ist meine beste Freundin.

Samira Güßregen, 14 Jahre

Meine Nachbarschaft

In meiner Nachbarschaft ist einiges los. Am Anfang unserer Straße lebt jemand, der kontrolliert, wer zu Besuch ist und wie lange. Mein Nachbar ist der Bürgermeister mit seiner Frau. Gegenüber das Haus wurde neulich von einer netten und alten Frau verkauft, weil sie bei ihrem Sohn leben möchte. Jetzt wohnt dort ein junges Paar, die bald ein Kind erwarten. Hinter uns lebt eine Familie mit Hund, er bellt immer, wenn man vorbeiläuft. Morgens, wenn ich aufstehe, höre ich Vögel zwitschern und die Nachbarn beim Autofahren. Ich sehe jeden Morgen die Sonne hinter den Häusern aufgehen. Es gibt viele Katzen

bei uns und wenn ich früh aufstehe, rieche ich die Natur und sehe Vögel fliegen. Nachts hört man die Frösche im Teich unserer Nachbarn und den Bach in unserem Garten. In unserer Nähe ist ein kleiner Spielplatz, eine Tankstelle, ein Aldi und ein Bäcker.

Samira Güßregen, 14 Jahre

Was ich schlimm finde

Ich finde schlimm, dass vieles ungerecht ist. Wir werden in der Schule nicht alle gleichbehandelt und im Beruf werden Männer besser bezahlt als Frauen. Ich finde schlimm, dass in der Schule nichts gegen Mobbing gemacht wird. Die Lehrer sagen fast immer, dass sie nichts gesehen hätten. Ich finde es auch schlimm, dass es wieder Krieg gibt und den Welthunger, aber man kann leider kaum helfen. Ich finde schlimm, dass viele Leute obdachlos sind und dafür ausgelacht werden. Die Kinder heute werden immer weniger kreativ und sind viel am Handy und Tablett und werden auch immer undankbarer.

Samira Güßregen, 14 Jahre

Meine Zukunft

Ich wünsche mir für meine Zukunft eine gesunde Familie und kein Geld oder andere Probleme. Ich möchte meinen Seelenverwandten

finden und meine eigene, perfekte Familie haben. Meine Kinder sollen eine tolle Kindheit haben und eine Familie, die sie liebt und nicht im Stich lässt. Sie sollen bis zum Tod ein wunderschönes, gesundes und friedliches Leben haben, in dem sie viel lernen, was ihnen hilft. Ich wünsche mir, dass sie viele Freunde haben, reich werden und alle akzeptieren werden. Für die Welt hoffe ich, dass das Klima besser wird, wir alle Frieden finden ohne Kriege, dass jeder Mensch gesund ist und es keine Hungersnot mehr gibt. Ich wünsche mir, dass keine Tiere mehr aussterben und sie gesund leben.

Samira Güßregen, 14 Jahre

Mein Zuhause

Mein Zuhause sind meine Freunde, weil sie immer für mich da sind und immer hinter mir stehen.

Eine Person vermisst man erst so richtig, wenn es zu spät ist.

Ich höre am liebsten Musik, sowohl zum Laufen als auch zum Schlafen. Musik ist sozusagen ein Teil meines Lebens.

Niemals würde ich ein Kind schlecht behandeln.

Zuhause ist für mich kein Ort, sondern eine Person.

Urlaub würde ich am liebsten in Griechenland machen, um meine Urgroßeltern zu besuchen, bevor es zu spät ist.

Hobbys habe ich keine richtigen. Ich gehe gerne mit meinen Freunden raus.

Am liebsten esse ich Pizza, es ist mein Lieblingsessen.

Um eine gute Freundschaft zu haben, ist es mir wichtig, ehrlich zu sein.

Schlimm finde ich das Schulsystem.

Einmal in meinem Leben will ich eine Weltreise machen und alle schönen Länder sehen.

Anastacia Beck, 14 Jahre

Selbstporträt

Mein Name ist Anastacia Beck, ich wurde am 8. April 2011 in Bamberg geboren und wurde dieses Jahr 14. Ich wohne mit meiner Schwester und meinen Eltern in einer großen Wohnung in Oberhaid. Ich habe eine große Familie mit meinen Eltern, meiner Schwester und meinen Großeltern, mit denen ich in einem Haus lebe. Ich habe auch Großeltern in Walsdorf. Mein Opa ist aus Griechenland, deswegen nenne ich ihn Papu, seit ich klein bin. Mir wurde das von Anfang an so beigebracht, dass ich sogar dachte, das wäre sein Name.

Anastacia Beck, 14 Jahre

Meine Zukunftswünsche

Ich wünsche mir eine gesunde und reife Beziehung. Ich will später drei gesunde Kinder. Ich möchte viel Geld haben, um meiner Familie alles zu ermöglichen, vor allem meinen Eltern und meiner Schwester

will ich viel Geld geben, weil sie mir auch sehr viel ermöglicht haben. Ich will ganz viele Länder besichtigen.

Ich wünsche mir, dass es keinen Krieg mehr gibt und jeder in Frieden leben kann.

Anastacia Beck, 14 Jahre

Mein liebevolles Zuhause

Wenn ich durchs Fenster in meinem Zimmer schaue, sehe ich die Natur und viele Bäume.

Ich finde doof, dass ich noch mit meinem Bruder zusammenlebe. Wir haben einen Garten, bei dem mein Vater den Balkon und Gartenboden alleine gemacht hat. Ich habe dort viel Platz zum Fußballspielen. Zuhause fühle ich mich wohl und es ist schön, dass meine Freunde in der Nähe wohnen. Ich kann in meinem Zimmer in Ruhe lernen, das ist schön. Nach jedem Fußballspiel oder Training sagt mein Trainer mir, was ich besser machen kann.

Nach der Schule, wenn ich nach Hause komme, hat meine Mutter schon Essen gekocht. Nach der Schule esse ich erst und gehe dann schlafen.

Taim Awad, 13 Jahre

Ich in Worten

Ich heiße Taim, bin 13 Jahre alt und bin am 8. Mai 2012 in Aleppo in Syrien geboren. Ich spreche vier Sprachen und bin seit 2 Jahren in Deutschland. Ich wohne in Trosdorf in einer Wohnung. Mich selbst beschreibe ich als hilfsbereit und ruhig, ich mag meine Haare, und dass ich jede Sportart gut kann. Meine Familie und Fußball ist mir wichtig. Mich interessiert nicht, was andere über mich denken und sagen. Ich habe zwei Geschwister und teile ein Zimmer mit meinem Bruder. Wir verstehen uns gut, aber manchmal streiten wir auch. Wir haben keine Familienregeln, aber mein Vater sagt immer, mein Bruder und ich sollen nicht streiten. Ich mag meinen Vater sehr, er geht immer mit mir Fußball spielen und ich kann über alles mit ihm reden, ohne rger zu bekommen. Ich gehe in die Schule in Oberhaid, in die 6. Klasse und fühle mich wohl. Meine Lieblingsfächer sind Mathe und Sport, weil ich das gut kann und mag. Meine Lieblingslehrer sind Frau Freitag, Frau Kalb und Herr Riedel. Ich würde gerne im Pausenhof Fußball spielen dürfen. Meine besten Freunde sind Leo, Soud, Ibrahim und Sebastian.

Taim Awad, 13 Jahre

Kinder dieser Welt

Die Eltern von manchen Kindern sterben vor ihren Augen, weil es in dem Land Krieg ist.

Manche Kinder möchten gerne Fußball spielen, aber das können sie nicht, weil sie arm sind und sich keinen Fußball kaufen können.

Manche Kinder in Afrika laufen eine halbe Stunde, um Wasser am Brunnen zu holen und sie bekommen kein sauberes Wasser.

Es gibt Kinder, die von ihren Eltern verlassen wurden.

Und es gibt Kinder, die wünschen sich, zur Schule zu gehen.

In vielen armen Ländern gibt es obdachlose Menschen, die kein Dach über dem Kopf haben und kein warmes Zimmer.

Es gibt auch viele Kinder, die eine Krankheit haben, aber sie können nicht zu einem Arzt gehen, weil sie zu arm sind und die Behandlung nicht bezahlen können.

Ich sage jeden Tag meinem Vater, dass ich neue Fußballschuhe und Klamotten will, obwohl ich mehrere habe, aber andere Kinder tragen jeden Tag kaputte Klamotten.

Ich gehe fast jeden Tag Fußball spielen und in anderen Ländern haben die Kinder nicht einmal einen Ball.

Ich habe einen Computer zu Hause und will keine Gratisspiele spielen, sondern nur neue Spiele kaufen und spielen.

Andere Kinder müssen für zwei Euro den ganzen Tag arbeiten und haben keine Freizeit.

Taim Awad, 13 Jahre

Meine Nachbarschaft

Ich wohne in Trosdorf, ein mittelgroßes Dorf in der Nähe von Bischberg. Ich wohne an der Hauptstraße 6 in einem weißgrauen Haus. Unsere Nachbarn sind nett und manchmal nervig. Sie kommen aus Russland. Wir haben einen sehr großen Garten, wo ich auch Fußball und Basketball spielen kann. Wenn ich morgens zu Fuß gehe, ist es sehr ruhig, doch wenn ich manchmal mit ihnen laufe macht es kein Spaß. Ich verbringe meine Zeit meistens in meinem Zimmer oder am Fußballplatz. Ich finde es toll, dass wir andere Nationalitäten kennenlernen.

Taim Awad, 13 Jahre

Meine Zukunft-Wünsche

Ich will in der Zukunft meine Heimat besuchen. Das ist die Stadt Aleppo in Syrien.

Ich wünsche mir, ein Fußballer zu werden.

Ich wünsche mir einen guten Abschluss in der Schule.

Ich wünsche mir, dass ich eine eigene Familie habe.

Ich wünsche mir, dass meine Kinder in der Zukunft ein besseres Leben haben.

Ich wünsche mir für die Zukunft, dass es keine Kriege mehr gibt.

Ich möchte, dass alle Menschen gleich gut behandelt werden, egal woher sie kommen und wie sie aussehen.

Taim Awad, 13 Jahre

Mein liebevolles Zuhause

Wenn ich die Wohnungstür aufmache, rieche ich leckeres Essen.

Ich öffne die Kinderzimmertür und höre, wie mein Bruder schreit.

Ich sitze auf dem Sofa und höre im Hintergrund den Fernseher.

Ich rieche mein Parfüm. Ich fühle mich sehr wohl daheim, aber wir haben leider keinen Garten. Ich spüre, wie warm es in meinem Zimmer ist. Ich liebe meinen Schminktisch. Ich wünsche mir eine Katze. Ich würde sehr gerne einen Garten mit Pool haben. Ich wünsche mir *Vans-knu-School*-Schuhe. Ich spiele gerne Fußball. Glücklicherweise macht mich, dass ich in einer Fußballmannschaft bin und mich sehr wohl fühle.

Jasmin Schleppe, 12 Jahre

Ich in Worten

Ich heiße Jasmin Schleppe, bin 12 Jahre alt und bin am 23. Oktober 2012 in Nürnberg geboren. Ich spreche Deutsch und lebe schon mein ganzes Leben lang in Deutschland. Ich wohne in Oberhaid in einer großen Wohnung. Mich selber beschreibe ich als schüchtern, lustig bei meinen Freunden, hilfsbereit und ich kann frech werden. Eigentlich mag ich alles an mir, außer meinem Körper. In meinem Leben ist mir meine Familie, meine Freunde und Freiheit wichtig. Zu meiner Familie gehören meine Familie, mein Bruder, meine Oma und meine Eltern. Ich wohne zusammen mit meinen Eltern, meinem Bruder und meiner Oma. Ich verstehe mich sehr gut mit ihnen. Wir machen oft Ausflüge, gehen Essen, reden viel und lachen viel

gemeinsam. Bei uns gibt es keine Familienregeln. Ich gehe auf die Grund- und Mittelschule in Oberhaid in die 6. Klasse. An der Schule fühle ich mich wohl, außer wenn ich runtergemacht oder beleidigt werde, das macht mich sehr traurig. Meine Lieblingsfächer sind Englisch und Sport, Englisch fällt mir sehr leicht und ich liebe Sport, weil ich Fußball spiele. Mathe finde ich sehr schwer. Meine Lieblingslehrerin ist Frau Kalb.

Jasmin Schleppe, 12 Jahre

Meine Wünsche für die Zukunft

Ich wünsche mir, dass alle in meiner Familie gesund bleiben.

Ich wünsche mir, dass es in den Ländern keinen Krieg mehr gibt.

Dass auch arme Kinder in ihren Ländern zur Schule gehen können.

Ich wünsche mir, dass es keine Kinderarbeit mehr gibt.

Ich wünsche mir, dass niemand missbraucht oder entführt wird.

Ich wünsche mir, dass die Natur nicht austrocknet, dass keine Tiere mehr aussterben. Ich wünsche mir, dass jeder Mensch genug Geld hat, um Essen und Getränke zu kaufen. Ich wünsche mir, dass ich die Realschule schaffe und einen guten Beruf bekomme.

Ich wünsche mir, dass ich eine Fußballerin werde.

Ich wünsche mir, dass ich eines Tages Millionärin bin.

Jasmin Schleppe, 12 Jahre

Kinder dieser Welt

Ich bekomme jeden Tag dreimal Essen.

Die armen Kinder auf dieser Welt sind froh, wenn sie eine Schüssel Reis bekommen.

Ich gehe jeden Tag in die Schule und habe Unterricht.

Die armen Kinder wären sehr froh, wenn sie in die Schule gehen könnten. Während ich in der Schule sitze, arbeiten viele Kinder hart für wenig Geld.

Mein Hobby ist es, in einer Mannschaft Fußball zu spielen im Verein.

Die armen Kinder wären froh, wenn sie überhaupt ein Hobby hätten.

Ich spiele Fußball und habe Fußballschuhe – aber viele Kinder müssen barfuß Fußball spielen.

Ich habe gestern von meinen Eltern neue Schuhe bekommen.

Die armen Kinder wären froh, wenn sie überhaupt etwas zum Anziehen hätten und Schuhe hätten ohne Marken.

Ich habe ein schönes Zuhause, aber viele arme Kinder auf dieser Welt haben gar kein Zuhause. Ich habe ein Dach über dem Kopf – andere Kinder würden sich freuen, wenn sie ein Dach überm Kopf hätten.

Ich habe Strom daheim und ich habe auch elektronische Sachen wie zum Beispiel ein Handy oder ein Macbook und einiges andere mehr.

Viele arme Kinder kennen so etwas wie elektronische Geräte gar nicht.

Ich habe in meinem Schrank so viele Klamotten, die armen Kinder haben leider nicht so viel und sind froh, wenn sie überhaupt etwas zum Anziehen haben.

Ich habe keinen Krieg hier in Deutschland, aber viele Kinder leiden unter dem Krieg in ihrem Land.

In meiner Klasse haben wir Kinder alle eine Familie, aber es gibt viele arme Kinder, die vielleicht keine Familie mehr haben.

Ich habe sehr viel Freizeit und Hobbys, aber viele arme Kinder haben so etwas gar nicht. Ich fahre in den Urlaub – manche können nicht reisen, weil sie kein Geld haben.

Ich fühle mich schlecht, wenn ich all das schreibe. Ich bin sehr dankbar, dass ich all das habe, zum Beispiel eine Familie und Freunde und ein Zuhause und Hobbys. Ich bin sehr froh, dass ich in Deutschland lebe.

Sei dankbar für alles, was du bekommst, schätze es!

Jasmin Schleppe, 12 Jahre

Meine Nachbarschaft

Ich wohne in Oberhaid. In unserem Dorf gibt es einen Bäcker, der neben mir ist – er ist zwar klein, aber fein. Wenn ich aus dem Fenster schaue, sehe ich wie Autos vorbeifahren. Meine Cousine wohnt gegenüber von mir und ich mache sehr oft was mit ihr aus. Meistens gehen wir mit ihrem Hund spazieren. Im Dorf gibt es auch einen Netto – wenn man was vergessen hat, kann man dahin düsen. Ich habe es zum Glück nicht weit von der Schule. In meiner Nähe gibt es einen Spielplatz und einen ganz großen See.

Jasmin Schleppe, 12 Jahre

Mein Zuhause

Morgen habe ich wieder Fußball-Training in Baunach und es macht mir so viel Spaß.

Eines Tages möchte ich sehr reich sein und eine Millionärin werden, weil es mein Traum ist.

Ich gehe mit meiner besten Freundin am Montag ausreiten und freue mich schon darauf.

Nachmittags habe ich Freizeit und ich kann dann machen, was ich will.

Zuhause spiele ich mit meinem Bruder gerne Fußball.

Urlaub in der Türkei ist sehr schön, denn das Essen schmeckt gut dort und das Meer ist herrlich blau.

Heute habe ich Geburtstag und wir essen danach am Nachmittag Kuchen.

Am kommenden Sonntag habe ich ein Fußballspiel gegen Bamberg.

Unsere Lehrerin Frau Kalb ist sehr nett und immer hilfsbereit und sie ist immer für uns da.

Samstag gehe ich wieder zu meiner Cousine und wir gehen dann shoppen in der Stadt.

Eine beste Freundin von mir heißt Jane, wir sind sehr gute Freundinnen und Ivy, Zeinep, Josi und Kathy gehören auch dazu.

Jasmin Schleppe, 12 Jahre

Mein liebevolles Zuhause

Wenn ich meine Haustür öffne und die Treppe hochgehe, rieche ich das leckere Essen von Mama. In meinem Zimmer riecht es nach Blumen von meinem Lieblingsparfüm. Wenn ich aus meinem Fenster schaue, sehe ich meinen Vater, der den Rasen mäht. Ich bin gerne im Garten, weil ich da die frische Luft spüre. In der Küche steht immer etwas Lecker- res zum Essen. Im Wohnzimmer schaue ich manchmal Fernsehen und will mich entspannen, aber mein Hund will lieber, dass ich ihn streichle.

Ivy Hümmer, 12 Jahre

Meine Zukunft

Ich wünsche mir für meine Zukunft, dass die Kriege aufhören.

Ich wünsche mir, dass wir alle gut miteinander auskommen.

Ich wünsche mir für meine Zukunft, dass keine Seuchen oder schlimme Krankheiten kommen.

Ich wünsche mir, dass es keine Tierquälerei gibt und dass die Wälder nicht kaputt gehen.

Ich würde mir auch wünschen, dass ich später mal sehr reich werde.

Ich wünsche mir für die Zukunft, dass meine Kinder die Möglichkeit haben, gut zu lernen und kreativ zu sein.

Ich wünsche mir für meine Zukunft, dass ich einen guten Beruf habe und mich darin wohlfühle.

Ich wünsche mir, dass es keine Armut mehr gibt auf dieser Welt.

Ivy Hümmer, 12 Jahre

Ich in Worten

Ich heiße Ivy, bin 12 Jahre alt und habe im August Geburtstag. Ich spreche Bosnisch und Englisch wegen meinem Vater. Ich bin am 30. Juli 2012 geboren und lebe schon immer in Deutschland. Ich wohne jetzt in Oberhaid und als ich noch im Bauch von meiner Mama war, haben wir in Bamberg gewohnt. Ich lebe in einem Haus mit zwei Gärten. Ich würde mich selber als humorvoll und hilfsbereit bezeichnen. Mir ist es wichtig gesund zu sein. Ich lebe mit meinen Eltern und meiner Schwester zusammen, meine anderen drei Geschwister sind schon ausgezogen. Meine Familie und ich stehen uns sehr nah. Ich gehe in die 6. Klasse und in meiner Freizeit spiele ich Fußball und mache Gardé. Ich liebe es, am Abend Workouts zu machen. Meine Freunde bringen mich zum Lachen. Freundschaft bedeutet für mich, füreinander da zu sein und nicht über den anderen zu lästern. Ich denke über die frühere Zeit nach, wie den Krieg von 1933 bis 1945. In zehn Jahren stelle ich mir vor, in einem Haus zu leben mit ein bis zwei Kindern und meinem Mann. Mein Traum ist, eine schöne Familie zu haben.

Ivy Hümmer, 12 Jahre

Kinder dieser Welt

Ich habe ein gutes Leben, aber viele Kinder auf dieser Welt leider nicht!

Manche Kinder haben keine Eltern mehr, weil sie im Krieg in dem Land in dem Sie leben gestorben sind.

Manche Kinder haben kein Dach über dem Kopf und Leben auf der Straße, weil sie keine Familie mehr haben.

Manche Kinder haben keine Krankenversicherung und können nicht zum Arzt gehen, wenn sie krank werden.

Manche Kinder haben keine Möglichkeit, lesen und schreiben zu lernen in der Schule, weil sie viel arbeiten müssen und nicht zur Schule gehen können.

In Deutschland haben wir es sehr gut, weil es bei uns keine Kinderarbeit gibt. Jeder in Deutschland hat die Möglichkeit, zur Schule zu gehen und zu lernen.

Und ein anderes Beispiel: Die meisten Menschen in Deutschland haben eine Krankenversicherung und wenn man dann krank wird, kann man zum Arzt gehen oder ins Krankenhaus und kann sich dann behandeln lassen.

Wir haben hier alle in Deutschland sauberes Trinkwasser und können es trinken und uns damit duschen und auch kochen, aber in vielen anderen Ländern haben viele Menschen kein sauberes Trinkwasser.

Strom und Elektronik ist bei uns hier in Deutschland selbstverständlich, aber in vielen anderen Ländern haben viele Menschen gar kein Strom zur Verfügung und viele kennen auch keine elektronischen Geräte, wie wir sie haben. Manche Kinder wissen gar nicht, was ein Fernseher ist oder ein Aufzug.

Ich freue mich darüber, dass ich hier in Deutschland so ein gutes Leben führen kann mit meiner FAMILIE.

Ivy Hümmer, 12 Jahre

Meine Nachbarschaft

Ich lebe in einem schönen Dorf. Wir haben einen Bäcker und eine Apotheke. Es ist total schön in meinem Dorf. Meine Nachbarn sind ganz okay. Neben mir wohnt eine Freundin von mir, das ist super. Auf meinem Heimweg von der Schule ist ein Spielplatz und es gibt eine schöne Blumenwiese. Da treffe ich mich oft mit Freunden.

Ivy Hümmer, 12 Jahre

Mein Zuhause

Mein Lieblingsturnen mache ich am liebsten mit meiner Freundin in der großen Sporthalle.

Eine Millionärin zu sein irgendwann in der Zukunft ist mein Traum.

Nachmittags geh ich nach Hause und das leckere Essen von meiner Oma steht dann schon auf dem Tisch.

Urlaub mach ich am liebsten mit meiner Familie am Meer in der Karibik.

Heute hat meine Freundin Geburtstag und wir werden ihren Geburtstag schön feiern.

Ayliva ist meine Liebessängerin, weil sie immer mit viel Gefühl und Herz singt.

Unterricht mit Frau Kalb macht mir in der Schule am meisten Spaß.

Shoppen gehe ich in der Stadt am liebsten mit meiner besten Freundin.

Eine beste Freundin zu haben, der man alles anvertrauen kann, ist sehr wichtig. Meine besten Freundinnen heißen Josi und Jasmin und Laila und Jane.

Ivy Hümmer, 12 Jahre

Meine Nachbarschaft

In meiner Nachbarschaft wohnt ein Mädchen, das ich nicht so mag. Man fühlt sich alt, wenn man hier ist, weil alle Gebäude und Leute alt sind. Es riecht immer nach Essen, denn neben mir ist die Brauerei Sonne und ein Metzger. Ich höre immer Vögel, die sehr laut sind, obwohl sie weit weg sind. Ich fühle mich aber trotzdem sicher. In der Nähe ist ein Spielplatz und die Autobahn, die man immer hört. Wenn ich aus dem Fenster schaue, sehe ich ein altes Haus und eine Straße. Ich habe aber eine eigene Etage für mich selbst, insgesamt finde ich es sehr schön.

Elias Brodmerkel, 12 Jahre

Was ich schlimm finde

Schlimm ist meiner Meinung nach Rassismus, Krieg und Hungersnot, aber am schlimmsten finde ich, wenn einer von meinen kleinen Geschwistern was passiert. Der Animé Chainsaw hat leider nur 12 Folgen, aber es ist gut, dass es Naruto und Naruto Shippuden wieder auf Netflix gibt. Einige Menschen respektieren die Rechte und Privatsphäre anderer nicht, was auch schlimm ist. Ich darf leider noch keinen Alkohol trinken.

Elias Brodmerkel, 12 Jahre

Selbstporträt

Ich heiße Elias Brodmerkel, bin 12 Jahre alt und habe am 0. Juni 2012 Geburtstag. Ich spreche Englisch, Deutsch, ein bisschen Russisch und ein bisschen Japanisch. Ich bin 2012 in Deutschland geboren und lebe seit 12 Jahren dort. Zurzeit wohne ich in Bischberg in einem kleinen Haus. Ich beschreibe mich selber als lustig, einfühlsam und hilfsbereit. Ich mag an mir, dass ich oft die richtigen Worte finde, was ich nicht so mag ist, dass ich viel vergesse. Mir ist wichtig, dass es den Menschen, die ich liebe gutgeht. Politik interessiert mich nicht. Zu meiner Familie gehören: meine Mutter, meine 3 Brüder, meine Schwester, Felix, Flavio, Lucy, mein Vater und meine Oma, auch wenn wir nicht unbedingt blutsverwandt sind.

Elias Brodmerkel, 12 Jahre

Meine Zukunftswünsche

Ich wünsche mir, dass in 5 bis 10 Jahren etwas passiert:

Eines Tages erschien einfach ein grünes Licht auf der Erde, aber sobald man es berührte, wurde man versteinert. Jeder Mensch war eine Statue, bis nach dreitausend Jahren der erste erwachte. Sein Name war Senku, er war Wissenschaftler und nach vielen Jahren schaffte er es, alle wieder zu befreien. Er erschuf eine Welt der Wissenschaft, ohne Mobbing, Rassismus, Krieg und Hungersnot. Heute ist die Erde ein Paradies der friedlichen Harmonie.

Elias Brodmerkel, 12 Jahre

Meine Zukunft

Ich wünsche mir für die Zukunft, dass meine Familie gesund bleibt und ich mal als Sängerin berühmt werde und vor ganz vielen Leuten auf einer Bühne stehe, die meine Musik mögen. Das Wichtigste für mich ist, dass meine Familie gesund und glücklich ist, dass ich Herzen heile, gute Freunde habe und ich alles für meine Familie machen kann, wie ein Haus, ein Auto oder eine Wohnung kaufen. Ich will, dass meine Familie weiß, dass ich sie über alles liebe und dass es keine schlechten Familien gibt.

Laila Verganza, 13 Jahre

Mein Zuhause

Meine Mama ist die beste, weil ich mit ihr über alles reden kann. Sie ist für meine Schwester und mich immer da und macht alles.

Eigentlich mache ich Cheerleading und bin Flyer.

Ich singe gerne und lasse meine Gefühle raus.

Nutella finde ich sehr lecker.

Zeichnen mache ich auch gerne.

Und raus gehe ich auch gerne mit meinen Freunden und Familie. Hasen sind süß, aber ich habe keinen. Ich hatte mal einen Hamster. Ayliva ist meine Lieblingssängerin. Ich war schon bei ihrem Konzert und gehe dieses Jahr nochmal.

Unsere Familie ist sehr nett.

Stephanie ist die beste Mama der Welt, weil sie toll ist.

Laila Verganza, 13 Jahre

Meine Nachbarschaft

Ich wohne in einer Doppelhaushälfte mit sechs Wohnungen und zwei Kellern in Oberhaid. Vor dem Haus ist eine Kreuzung, über die ich jeden Tag laufe, neben ihr ein kleiner Spielplatz und eine lange Straße mit vielen Häusern. Hinter dem Haus sind Gleise mit vielen verschiedenen Zügen – von Transportzügen bis ICEs. Dahinter ist ein Feld, bei dem man manchmal Tiere sieht. Dort ist auch eine Autobahn mit vielen fahrenden Autos, die Bäume daneben versperren die Sicht. Wenn man bei der Kreuzung nach rechts fährt, kommt

man durch Oberhaid, wenn man links fährt nach Unterhaid. Unser Haus hat auch einen Garten und mehrere Garagen.

Pius Dauer, 15 Jahre

Was ich schlimm finde

Ich finde es schlimm, wie viele Menschen hungern müssen und reiche Menschen ihr Geld nicht teilen. Ich finde es auch schlimm, wie viele große Firmen ihre Mitarbeiter behandeln.

Pius Dauer, 15 Jahre

Selbstporträt

Mein Name ist Pius Dauer, ich bin 15 Jahre alt und wurde am 6. April 2010 in Hallstadt geboren. Ich wohne jetzt in Oberhaid in einer Wohnung mit meiner Mutter und meinem Bruder. In meiner Familie sind meine Eltern, mein Bruder und meine Großeltern. Mein Bruder ist sehr cool. Ich spreche Deutsch und Englisch. Mein Lieblingsfach ist Kunst, weil es sehr entspannt ist.

Pius Dauer, 15 Jahre

Meine Zukunft

Ich wünsche, dass es in der Zukunft keinen Krieg gibt und dass der Klimawandel gestoppt wird. Ich hätte gerne, dass reiche Menschen mehr Geld spenden gegen Hungersnot und Armut. Ich möchte auch weniger Brutalität. Ich hoffe, dass ich in einem schönen Haus oder einer Wohnung lebe und zufrieden mit meinem Job bin. Ich würde auch gerne programmieren mit Java lernen. Meine Familie soll ein gutes Leben haben und mein Bruder einen Job, der ihm gefällt. Ich hoffe auch, sie werden nicht krank, und dass Heilmittel gegen Krebs und Blindheit gemacht werden. Das sind meine Wünsche für die Zukunft.

Pius Dauer, 15 Jahre

Mein Zuhause

Mein Hobby sind Videospiele spielen, weil es ein Gefühl von Erfolg gibt.

Eigentlich ist meine Lieblingsfilmreihe *Der Herr der Ringe*, weil die Charaktere gut erklärt sind.

Ich lebe in Oberhaid, seit ich umgezogen bin.

Neulich wurde ich 15 Jahre alt.

Zuhause lebe ich mit meiner Mutter und meinem Bruder.

Und ich koche sehr gerne, weil ich wissen will, wie meine Mutter alles macht. Hasen habe ich als Haustiere.

Als Liebessessen habe ich Kartoffeln mit Käse.

Und meine Lieblingsspiele sind Minecraft und Terraria, wegen dem Gefühl von Abenteuer und Erfolg.

Schon seit einem Jahr habe ich einen eigenen PC.

Elon Musk ist ein Lügner, der es nicht verdient reich zu sein. Er könnte seine Milliarden in nützlichere Dinge investieren, stattdessen verschwendet er es in nutzlose Projekte, die nicht funktionieren.

Pius Dauer, 15 Jahre

Ich in Worten

Ich bin Luca, 11 Jahre alt und bin am 16. Juni.2013 im Bamberger Klinikum geboren. Ich lebe schon immer in Deutschland und wohne jetzt in Staffelbach in einem Haus. Mich selber beschreibe ich als ruhig, hilfsbereit und lustig. Am meisten mag ich meine Haare an mir und meine Füße nicht so. Meine Eltern und meine Freunde sind mir sehr wichtig. Zu meiner Familie gehören meine Eltern, meine Großeltern, meine Schwester, meine Paten, meine Cousins und Elias. Ich wohne zusammen mit meinen Eltern und meiner Schwester. Ich spreche Deutsch und die Schule interessiert mich nicht so.

Mich macht es glücklich, wenn ich nach Hause komme und Essen auf dem Tisch steht. Mich macht es traurig, wenn ich in die Schule muss. Zum Lachen bringen mich meine Eltern und meine Freunde.

Luca Schröfel, 11 Jahre

Kinder auf dieser Welt

Ich bekomme dreimal am Tag etwas zum Essen und arme Kinder bekommen oft gar nichts oder nur eine Schüssel Reis am Tag.

Ich habe immer sauberes Wasser zum Trinken und arme Kinder haben nur schmutziges Wasser oder gar kein Wasser zur Verfügung.

Ich habe ein gutes Zuhause mit meiner Familie, viele Kinder in armen Ländern haben gar kein Zuhause.

Ich habe Eltern und Geschwister und damit eine Familie, viele arme Kinder leben auf der Straße und haben gar keine Familie.

Ich habe viele elektronische Geräte, andere Kinder in armen Ländern haben gar nichts, kein Handy und kein Fernsehgerät.

Wir haben ein Auto zur Verfügung und können überall hinfahren, viele Kinder und ihre Familien haben gar kein Auto.

Bei uns ist kein Krieg, wir haben Frieden in Deutschland, manche Kinder haben ihre Eltern verloren im Krieg.

Ich muss zur Schule gehen und habe auch Ferien und ich freue mich darüber, viele Kinder auf dieser Welt können gar nicht zur Schule gehen, viele von Ihnen müssen arbeiten den ganzen Tag für sehr wenig Geld.

Viele von Ihnen müssen arbeiten den ganzen Tag für sehr wenig Geld. Manche Kinder können auch gar nicht zur Schule gehen, weil es keine Schule gibt dort wo sie leben.

Ich bin gesund und habe keine Krankheit und wenn ich krank bin, dann kann ich zum Arzt gehen und die Krankenkasse bezahlt es. Andere Kinder in armen Ländern sind oft krank und können nicht zum Arzt, weil es dort keinen Arzt gibt oder keine Krankenkasse oder weil die Familien kein Geld für eine Behandlung haben.

Ich freue mich, dass ich so ein gutes Leben führen kann in Deutschland und ich wünsche mir, dass es den anderen Kindern in armen Ländern auch so gut geht wie mir.

Luca Schröfel, 11 Jahre

Mein Zuhause

Meine Mama kocht sehr gut Spaghetti Bolognese und es ist immer lecker.

Ein Freund von mir hat sich gestern dem Arm gebrochen und liegt jetzt im Krankenhaus.

In meinem Zimmer spiele ich immer PC mit meinem Freund Elias. Nach der Schule spiele ich PC in meinem Zimmer und es macht mir sehr viel Spaß.

Zu Hause spiele ich gerne mit meinen Freunden oder geh auch mit ihnen raus zum Spielen.

Unheimlich gerne esse ich das Essen, was meine Mama kocht, denn sie kann sehr gut kochen.

Herr Nevfel ist heute bei uns und macht eine Schreibwerkstatt mit uns.

Am Samstagabend schlafe ich immer bei einem Freund von mir.

Luca Schröfel, 11 Jahre

Mein liebevolles Zuhause

Was hört ihr, riecht ihr, schmeckt ihr?

Wenn ich rausgehe, höre ich Autos und Vogelzwitschern. Ich gehe raus, spaziere und rieche die schöne Natur. Meistens bin ich in meinem Zimmer oder auf meiner Terrasse und genieße die Natur. Im Sommer mache ich sogar Hausaufgaben auf meiner Terrasse. Wir gehen auch oft an den Gardasee in den Urlaub und sind mit unserem Boot unterwegs und campen. Das ist voll mein Ding. Ich sehe in meinem Zimmer meine selbstgemalten Bilder und mein Bett. Wir gehen oft essen und kochen sehr gerne. Ich schmeiße mich auch gerne auf mein Sofa, mache eine Serie an und schaue eine Serie.

Simon Datscheg, 11 Jahre

Ich in Worten

Ich bin Simon, 11 Jahre alt und bin am 15. September in Deutschland geboren. Ich wohne in Dörfleins in einem großen Haus. Ich bin ruhig und lustig.

Mein Traum ist es, nicht durchzufallen. Meine Familie besteht aus meinen Eltern, meinen zwei großen Schwestern und meinen Großeltern. Ich wohne zusammen mit meinen Eltern und meiner Schwester. Wir verstehen uns sehr gut. Wir essen zusammen und machen Ausflüge.

Simon Datscheg, 11 Jahre

Kinder auf dieser Welt

Manche Kinder auf dieser Welt müssen hart arbeiten, weil ihre Eltern kein Geld verdienen. Aber diese Kinder würden viel lieber in die Schule gehen.

Wir zum Beispiel können hier in Deutschland in die Schule gehen und müssen nicht arbeiten, das machen unsere Eltern für uns.

Manche Kinder auf dieser Welt haben kein sauberes Wasser oder Wasser zum Duschen und sie sind froh, dass sie irgendetwas zum Trinken bekommen.

Wir haben hier in Deutschland genug sauber Trinkwasser und können uns jederzeit duschen. Wir bekommen hier auch jeden Tag etwas zum Essen. Und hier in Deutschland haben wir auch Autos und Busse und können überall hinfahren.

Andere Kinder in armen Ländern müssen immer zu Fuß gehen und viele von ihnen müssen arbeiten auf dem Feld und haben oder kennen auch keinen Supermarkt.

Wir können hier den ganzen Tag so viel shoppen wie wir wollen und wir Kinder müssen hier auch nicht arbeiten für unsere Eltern, so wie das manche Kinder in armen Ländern machen müssen.

Wir haben eine Familie und ein warmes Zuhause, viele andere Kinder leben auf der Straße.

Manche Kinder wünschen es sich sehr, dass der Krieg in ihrem Land aufhört und dass die Eltern nicht sterben.

Wenn ich das alles schreibe, denke ich, dass ich ein gutes Leben habe hier in Deutschland.

Simon Datscheg, 11 Jahre

Mein liebevolles Zuhause

Ich rieche den leckeren Duft, wenn ich von der Schule nachhause komme und meine Mutter was gekocht hat.

Ich höre das ständige Herumtrampeln von den Nachbarn.

Auf dem Balkon fühle ich, wie die Brise Wind an mir vorbeirauscht.

Ich sehe, wie ich nach einem anstrengenden Schultag nachhause komme und wie ich mich in meinem großen Zimmer in mein Bett legen kann.

Sebastian Macovetchi, 12 Jahre

Ich in Worten

Ich heiße Sebastian, bin 12 Jahre alt und habe am 6. Oktober Geburtstag. Ich spreche Moldauisch, Russisch, Rumänisch und Deutsch. Ich bin in Moldau geboren und lebe, seit ich vier bin, in Deutschland. Ich wohne mit meiner Mutter und meinem Onkel in Oberhaid. Meine Familie ist mir sehr wichtig. Ich mag meine Haare. Ich wünschte, ich könnte mein Leben nochmal zurücksetzen. Ich verstehe mich mit vielen gut und mit vielen auch nicht so, weil ich sie nicht kenne. Ich bin auf der Oberhaidler Schule und gehe in die 6. Klasse, ich fühle mich dort sehr wohl. Mein Lieblingsfach ist Mathe, aber Sport mag ich nicht so, weil man da so viel laufen muss. Meine Lieblingslehrer sind Frau Kalb und Herr Riedel.

Sebastian Macovetchi, 12 Jahre

Kinder dieser Welt

Ich habe keinen Bock auf Schule,

andere Kinder wären froh, wenn sie in die Schule gehen könnten!

Während ich im Klassenzimmer bin:

1. wünschen sich andere Kinder, in die Schule zu gehen,
2. wünschen sich andere Kinder, lernen zu können.

Wenn ich krank bin, bezahlt die Krankenkasse den Arzt, wenn die anderen Kinder krank sind, können sie nicht geheilt werden.

Ich lebe mit meiner Familie in einem Haus, andere Kinder leben alleine auf der Straße.

Ich trage jeden Tag frische Klamotten und habe Schuhe, andere Kinder haben nur ein Hemd und haben keine Schuhe an.

Während ich in meinem Zimmer liege und Handy/TV schaue, müssen andere Kinder auf dem Boden liegen und schlafen. Sie haben kein Handy oder TV. Elektronische Geräte sind bei uns Alltag, andere Kinder haben so etwas gar nicht.

Ich dusche jeden Tag, andere Kinder sind froh, wenn es regnet, damit sie sich waschen können.

Meine Mutter fährt mich überall hin, andere Kinder können nicht mal mit einem Bus fahren.

Ich kann reisen, andere Kinder können nicht reisen.

Ich esse dreimal am Tag, andere Kinder sind froh, wenn sie eine Schüssel Reis bekommen.

Mir geht es gut! Anderen Kindern nicht!

Sebastian Macovetchi, 12 Jahre

Ich in Worten

Ich heiße Kahtlynn, bin 12 Jahre alt und habe im Januar Geburtstag. Ich lebe seit 13 Jahren in Deutschland und bin dort geboren, ich spreche auch Deutsch. Ich wohne in Oberhaid in einer Wohnung. Ich würde mich als lustig beschreiben. Ich weiß nicht, was ich an mir mag und was nicht. Meine Freunde sind wichtig für mich. Zu meiner Familie gehören meine Eltern und Geschwister. Ich wohne auch zusammen mit ihnen. Ich habe ein sehr gutes Verhältnis zu meinen Eltern. Wir essen zusammen und schauen Filme. Bei uns gibt es keine Familienregeln.

Kahtlynn Weiß, 12 Jahre

Kinder auf dieser Welt

In anderen Ländern haben Kinder kein Bett und schlafen auf dem Boden.

In anderen Ländern haben Kinder nicht so viel zum Essen.

In anderen Ländern haben Kinder nichts zum Anziehen.

In anderen Ländern haben Kinder keine Dusche oder Badewanne.

In anderen Ländern haben Kinder kein Geld und müssen arbeiten.

In anderen Ländern haben Kinder keine Spielzeuge.

In anderen Ländern haben Kinder keine Handys.

In anderen Ländern haben Kinder kein Internet.

In anderen Ländern können Kinder nicht zur Schule gehen.

Kathlynn Weiß, 12 Jahre

Mein Zuhause

Manchmal wache ich auf und dann liegt meine Katze neben mir, im Katzenkorb.

Einmal war ich im Disneyland, ich und meine Schwester fanden das toll und die Achterbahnen waren cool.

Ich war schon elfmal in Italien, dort ist es sehr schön. Ich war auch schon in Spanien.

Nochmal mit meinem Bruder und meiner Schwester auf den Spielplatz gehen wäre toll, aber sie sind schon zu alt.

Ziemlich oft telefoniere ich mit Louisa, Samira und Hannah, das sind meine besten Freunde.

Und ich habe Geschwister. Eine Schwester, sie ist 13, und mein leiblicher Bruder ist 14.

Heute ist für mich ein schöner Tag, weil ich gestern krank war und jetzt meine beste Freundin Louisa wiedersehen konnte.

Auch meine Schwester geht immer mit in den Urlaub und wir haben sehr viel Spaß zusammen.

Urlaub ist für mich sehr schön, ich liebe das Meer.

Sommer ist sehr schön für mich, weil wir in den Sommerferien immer nach Italien fahren.

Einmal waren meine Schwester und ich in Italien bei einer Kinderdisco und sie musste die ganze Zeit nach Hause, um was zu trinken. Das war sehr lustig.

Amelia Grebita, 12 Jahre

Selbstporträt

Ich heiße Mick und bin 13 Jahre alt. Ich habe am 25. Dezember 2011 Geburtstag. Ich lebe seit 13 Jahren in Deutschland und in Bischberg in einem Haus. Ich spreche Deutsch. Ich beschreibe mich selber als ruhig. Ich mag an mir meinen Style und eigentlich alles. Tennis mag ich nicht. Für mich ist meine Familie wichtig, zu ihr gehören: meine Eltern, meine Schwester und meine Großeltern. Ich wohne mit meinen Eltern und meiner Schwester zusammen. Mein Verhältnis zu ihnen ist sehr gut. Nach der Schule mach ich eigentlich nichts und am Wochenende gehe ich angeln. Mein Hobby ist auch angeln. Ich spiele oft am Handy *Clash Royale*.

Mick Suhlodin, 13 Jahre

Unser Haus

Wenn ich in mein Haus gehe, fühle ich, wie warm es drinnen ist und ich kann riechen, wie meine Oma leckeres Essen kocht. Wenn ich hoch in mein Zimmer gehe und bei dem von meiner Mutter vorbeilaufe, erinnert es mich an meine verstorbene Hündin. In meinem Zimmer fühle ich meinen weichen Teppich und die Kälte. Im Wohnzimmer schaut mein Opa Fernseher und ich kann hören, was dort geredet wird. Ich mag es auch, Zeit im Garten zu verbringen und dort fühle ich, wie warm es ist. Mich macht es glücklich, nach der Schule mit meinen Großeltern zu reden. Ich mag mein Haus sehr,

auch wenn es nicht das neuste und schönste ist, aber darin ist sehr viel Liebe.

Yevheniia Reznik, 12 Jahre

Ich in Worten

Ich heiße Leni, bin 12 Jahre alt und habe am 22. August Geburtstag. Ich spreche Deutsch und Englisch.

Ich wohne in einem Haus in Hallstadt.

Für mich ist im Leben Freundschaft und Familie wichtig. Zu meiner Familie gehören meine Eltern, mein Hund, meine Katze und meine zwei Halbschwwestern. Meine Eltern und ich wohnen zusammen, meine Schwestern alleine, weil sie schon 20 und 22 sind. Ich gehe auf die Mittelschule in Oberhaid in die 6. Klasse. In der Schule fühle ich mich eher unwohl. Mein Lieblingsfach ist Englisch, weil es mir sehr leichtfällt. Mathe mag ich nicht, weil mir das eher schwerfällt. Ich wohne in Hallstadt. Ich wohne ganz am Ende. Wenn ich aus dem Fenster schaue, sehe ich die Feuerwehr. Eigentlich sind alle in meiner Nachbarschaft sehr nett. Wir haben ein Haus mit einem großen Garten. Wir haben 3 Stockwerke. In jedem Stockwerk wohnt eine Familie. Meine Nachbarn haben zwei Hunde und eine Katze. Bei uns in der Nähe ist auch ein Spielplatz. Bei uns in der Nähe gibt es viel zum Einkaufen. Dafür muss ich etwas länger zur Schule fahren.

Leni Kronester, 12 Jahre

Inhaltsverzeichnis

Am Anfang war das Wort ... oder doch nicht?	5
Worte finden, sich und die Welt begreifen	7
Meine Welt: Schreiben als Selbstfindung	8
Meine Sicht auf die Welt: beobachten, hinterfragen, fühlen	9
Meine Zukunft: Wünschen, träumen, hoffen	10
Warum kreatives Schreiben wichtig ist	11
Mein Leben	15
Was ich schlimm finde	15
Die Zukunft	16
Meine Nachbarschaft	17
Mein Zuhause	18
Mein Zuhause	18
Mein Leben	19
Ein Tag ohne Technologie	20
Die Zukunft	21
Mein liebevolles Zuhause	21
Ich in Worten	22
Manche Kinder	24
Meine Wünsche für die Zukunft	25
Mein Zuhause	26
Ich in Worten	27
Meine Nachbarschaft	28
Mein Zuhause	29
Kinder auf dieser Welt	30
Mein Zuhause	30
Selbstporträt	31
Was ich mir wünsche	32
Selbstporträt	33

Meine Nachbarschaft	33
Zukunftswünsche	34
Mein Zuhause	35
Meine Nachbarschaft	36
Selbstporträt	36
Meine Zukunft	37
Mein Zuhause	37
Ausländer	38
Mein Zuhause	39
Meine Nachbarschaft	39
Was ich schlimm finde	40
Meine Zukunft	40
Mein Zuhause	41
Selbstporträt	42
Meine Zukunftswünsche	42
Mein liebevolles Zuhause	43
Ich in Worten	44
Kinder dieser Welt	44
Meine Nachbarschaft	46
Meine Zukunft-Wünsche	46
Mein liebevolles Zuhause	47
Ich in Worten	47
Meine Wünsche für die Zukunft	48
Kinder dieser Welt	49
Meine Nachbarschaft	50
Mein Zuhause	51
Mein liebevolles Zuhause	52
Meine Zukunft	52
Ich in Worten	53
Kinder dieser Welt	54
Meine Nachbarschaft	55

Mein Zuhause	56
Meine Nachbarschaft	57
Was ich schlimm finde	57
Selbstporträt	58
Meine Zukunftswünsche	58
Meine Zukunft	59
Mein Zuhause	60
Meine Nachbarschaft	60
Was ich schlimm finde	61
Selbstporträt	61
Meine Zukunft	62
Mein Zuhause	62
Ich in Worten	63
Kinder auf dieser Welt	64
Mein Zuhause	65
Mein liebevolles Zuhause	66
Ich in Worten	66
Kinder auf dieser Welt	67
Mein liebevolles Zuhause	68
Ich in Worten	68
Kinder dieser Welt	69
Ich in Worten	70
Kinder auf dieser Welt	70
Mein Zuhause	71
Selbstporträt	72
Unser Haus	72
Ich in Worten	73